



HALDENSLEBEN SÜD

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2013
STADT HALDENSLEBEN
STADTTEIL ALTHALDENSLEBEN
FÖRDERGEBIET HALDENSLEBEN SÜD

Erarbeitet im Auftrag von:

Auftraggeber:
Stadt Haldensleben

Telefon: +49 3904 / 479 0
Fax: +49 3904 / 479 199
E-Mail: stadtplanung@haldensleben.de

Erarbeitet durch:

SALEG
Sachsen-Anhaltinische
Landesentwicklungsgesellschaft mbH
Turmschanzenstraße 26
39114 Magdeburg

Telefon: +49 0391 / 8503 3
Fax: +49 0391 / 8503 401
E-Mail: info@SALEG.de

Das integrierte Handlungskonzept wurde mit Beschluss 299-(V.)/2013 am 28.11.2013 vom Stadtrat der Stadt Haldensleben beschlossen.

Stand der redaktionellen Bearbeitung:

27.11.2013

Das integrierte Handlungskonzept wurde gefördert mit Fördermitteln des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt und der Stadt Haldensleben im Rahmen des Städtebauförderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Inhalt

1.	Zusammenfassung	4
2.	Vorbemerkungen	6
2.1	Der integrierte Handlungsansatz und die Ziele der Stadtentwicklung	6
2.2	Die Abgrenzung des Planungsgebietes	7
2.3	Die Arbeitsmethodik	9
2.4	Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Arbeitsprozess	10
3.	Rahmenbedingungen	11
3.1	Lage im Raum und zentralörtliche Bedeutung	11
3.2	Landes- und regionalplanerische Ziele	11
3.3	Der Flächennutzungsplan	13
4.	Analyse	14
4.1	Einwohner- und Sozialstruktur	14
4.2	Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit	15
4.4	Stadtgestalt	20
4.4.1	Bewertung des Stadtbildes	20
4.4.2	Qualität der öffentlichen Freiräume	21
4.5	Verkehr	24
4.5.1	Anbindung für den motorisierten Individualverkehr	24
4.5.2	Radverkehr	24
4.5.3	Ruhender Verkehr	24
4.5.4	Öffentlicher Nahverkehr, stadtverträgliche Mobilität	24
4.5.5	Zusammenfassung	24
4.6	Kooperative Prozesse zwischen den Akteuren der Stadtentwicklung	25
5.	Der integrierte Handlungsansatz	26
5.1	Entwicklungsleitbilder	26
5.1.1	Leitbild zur Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit	26
5.1.2	Leitbild zur Entwicklung vielfältiger Wohnformen und zum sozialen Zusammenhalt	27
5.1.3	Leitbild zur Baukultur	28
5.1.4	Leitbild zur Entwicklung der öffentlichen Freiräume	28
5.1.5	Leitbild zur Entwicklung der Mobilität	29
5.1.6	Leitbild für das Zusammenwirken mit den Akteuren im Gebiet	30
5.2	Die Maßnahmen zur Durchsetzung der Leitbilder	31
5.2.1	Einzelmaßnahmen zur Stärkung der Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit	31
5.2.2	Einzelmaßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur	36
5.2.3	Einzelmaßnahmen zur Entwicklung der Baukultur	39
5.2.4	Einzelmaßnahmen zur Aufwertung der öffentlichen Freiräume	41
5.2.5	Einzelmaßnahmen zur Entwicklung einer stadtverträglichen Mobilität	42
5.2.6	Einzelmaßnahmen zur Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	43
6.	Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan (MKFZ-Plan)	46

Anlagen

Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger	
Die Bürgerwerkstatt	47
Die Auswertung der Befragung	52
Der Stadtteilspaziergang am 4. Juni 2013	68
Tabelle des MKFZ-Planes	
Übersichtskarte der Maßnahmen im Projektgebiet	

1. Zusammenfassung

Die Gebietsbezeichnung

Im Beschluss des Stadtrates über das Fördergebiet für das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurde die Gebietsbezeichnung aus dem Stadtentwicklungskonzept übernommen. Dort wird der Stadtteil mit „Haldensleben Süd“ bezeichnet.

Da die Einwohner und Akteure des Stadtteils ihre Identität und ihr Engagement mit dem historischen Ortsnamen verbinden, wurde das Fördergebiet in der Öffentlichkeitsarbeit und im vorliegenden Handlungskonzept mit dem im Sprachgebrauch üblichen Namen „Althaldensleben“ bezeichnet.

Das Stadtentwicklungskonzept ist Grundlage des integrierten Handlungskonzeptes

Das vorliegende integrative Handlungskonzept für den Stadtteil Althaldensleben baut auf dem gesamtstädtischen Entwicklungskonzept für die Stadt Haldensleben (STEK) auf.

Diese übergreifende, ganzheitliche Stadtentwicklungsstrategie ist erstmalig im Jahr 2001 beschlossen und in den Jahren 2005 und 2009 fortgeschrieben worden. In die Fortschreibungen des Stadtentwicklungskonzeptes flossen auch die grundsätzlichen Ergebnisse eines städtebaulichen Rahmenplans für den Stadtteil Althaldensleben ein.

Dieser beschreibt Althaldensleben als Stadtteil, der als attraktiver und geschichtsträchtiger Wohn- und Arbeitsort mit einer zukunftsfähigen Infrastruktur zu entwickeln und zu stärken ist. Dabei soll Althaldensleben seiner regionalen und überregionalen Bedeutung als Ausgangspunkt des Landschaftsparks Althaldensleben-Hundisburg und als Standort für die Berufsbildenden Schulen des Bördekreises gerecht werden.

Da für die Durchsetzung dieser grundsätzlichen Zielstellung umfangreiche Maßnahmen zur Aufwertung eines Stadtbildes und zur Anpassung der Infrastruktur an die sich veränderte Nachfrage zu bündeln sind, wurde Althaldensleben im Stadtentwicklungskonzept als umzustrukturierender Bereich mit besonderer Priorität festgelegt.

Städtebauförderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – Das Zentrenprogramm

Die Aufnahme des Stadtteils Althaldensleben in das Städtebauförderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren ist eine Chance, die Entwicklung des Stadtteils im Sinne der beschlossenen grundsätzlichen Ziele zu beschleunigen.

Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung und vor allem wegen der zeitlichen Begrenztheit kann das Zentrenprogramm (nur) zur Beseitigung oder Minderung von spezifischen Missständen beitragen. Konkret dient das Programm der „Stärkung zentraler Versorgungsbereiche mit einer neuartigen Kombination von Baumaßnahmen zur Stärkung der Nutzungsvielfalt mit Beteiligungs- und Mitwirkungsmaßnahmen“.¹

Für die Stadt Haldensleben bedeutet das, die Maßnahmen auszuwählen, die im Förderzeitraum tatsächlich umsetzbar sind und die aufgrund ihrer Synergieeffekte einen hohen Beitrag zur Stärkung und Entwicklung des Stadtteils leisten können. Die Auswahl dieser Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden integrierten Handlungskonzeptes.

Das integrierte Handlungskonzept

Das integrierte Handlungskonzept ist das zentrale Instrument für die Vorbereitung und Durchführung des Förderprogramms. Es stellt dar, welche Maßnahmen zum Erreichen der grundsätzlichen Entwicklungsziele erforderlich sind und liefert den Nachweis, dass die

¹ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – Das Zentrenprogramm der Städtebauförderung, September 2009

Einzelmaßnahmen in einem integrierten Planungsverfahren und in Kooperation mit den Ressorts und Akteuren festgelegt worden sind.

Die Ziele des Förderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren sollen Maßnahmen und Projekte realisiert und gebündelt werden, die zum Erreichen folgender Ziele beitragen:

- Nutzung der Potenziale des kulturhistorisch und regional bedeutsamen Landschaftsparks Althaldensleben-Hundisburg und der Baudenkmale des Stadtteils zur Stärkung und funktionellen Belebung des Stadtteils und zum Erlebbarmachen von Baukultur
- Entwicklung eines Kernbereichs für Gesundheitsversorgung und zur Verbesserung des Alltagslebens von Familien im Bereich des Dammmühlenwegs (
- Entwicklung eines Bereichs der barrierefreien Begegnungen zwischen den Generationen und der Versorgung für Menschen mit altersbedingten Einschränkungen im Quartier an der Simultankirche
- Stärkung des Marktentrums für die Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen und Entwicklung des Marktentrums zum Ort der Begegnungen im Alltag
- Nutzung der Potenziale der Berufsbildenden Schulen für die Stärkung und funktionelle Belebung des Stadtteils
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Zusammenhalts im Stadtteil durch Erhalt und Entwicklung von generationsübergreifenden Begegnungseinrichtungen (hier insbesondere am Sportplatz in der Lindenallee, der Jugendmühle und im Vereinshaus der alten Feuerwehr)
- Förderung der Eigenentwicklungskräfte des bürgerschaftlichen Engagements als Stütze der Stadtentwicklung (mit besonderem Schwerpunkt in der Alten Fabrik)

Der Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungs- und Zeitplan (MKFZ-Plan)

Die Maßnahmen für das Förderprogramm wurden in einem mehrstufigen Verfahren unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, der Ressorts sowie der Akteure aus der Wirtschaft, den Sozialverbänden festgelegt. Der Kosten- und Finanzierungsplan geht davon aus, dass die Stadt Haldensleben in der Lage ist, jährlich Eigenmittel in Höhe von 300.000,00 € für das Programm bereitzustellen. Dazu kommen Mittel von privaten Investoren.

Die Programmaufnahme des Stadtteils Althaldensleben mit dem Fördergebiet „Haldensleben Süd“ erfolgte im Programmjahr 2012. Das Städtebauförderprogramm ist bis zum Programmjahr 2015 befristet. Das Programmjahr 2015 umfasst die Haushaltsjahre 2015 bis 2019.

Ausblick

Das integrierte Handlungskonzept fungiert als Orientierungsrahmen für die Steuerung der Programmumsetzung im Hinblick auf die Projektentwicklung und –realisierung. Politisch beschlossen bildet das integrierte Handlungskonzept die verbindliche Grundlage für den Ressourceneinsatz aller zuständigen Fachressorts und Ämter. Gleichermaßen soll es verlässliche Basis für private Investitionen sein.

2. Vorbemerkungen

2.1 Der integrierte Handlungsansatz und die Ziele der Stadtentwicklung

Mit der Erarbeitung des ersten Stadtentwicklungskonzepts im Jahr 2001 hat die Stadt Haldensleben eine neue Planungs- und Handlungskultur eingeleitet, die seit dem konsequent ausgebaut wird. Haldensleben gestaltet den gesamtgesellschaftlichen und demografischen Strukturwandel auf der Grundlage von strategischen Leitzielen, die die Stadt und ihre Akteure mit ganzheitlichen und integrativen Planungen entwickelt haben und regelmäßig fortschreiben.

Der Fokus wird dabei auf die Quartiere und Stadtteile gerichtet, die Kernzellen der historischen Stadtentwicklung waren und die auch in Zukunft zum Erhalt einer leistungsfähigen und vielfältigen Stadtstruktur beitragen. Der kulturgeschichtliche Wert und die städtebauliche Qualität werden als Alleinstellungsmerkmale im regionalen Wettbewerb um Einwohner und Arbeitsplätze gesehen. Die zentralen Siedlungsbereiche sind vielfältige Orte für Wirtschaft und Kultur, Orte zum Arbeiten und Wohnen, für Versorgung und Freizeit. Zugleich sind sie Identifikationsorte der Gesellschaft und Kristallisationspunkte für das Alltagsleben.

Ein zentraler Siedlungsbereich ist der Stadtteil Althaldensleben. Bereits im ersten Stadtentwicklungskonzept (STEK 2001) ist dieser mit der Bezeichnung „Haldensleben Süd“ als umzustrukturierender Stadtteil mit besonderer Priorität festgelegt worden.

Nach der Festlegung Althaldenslebens als umzustrukturierender Stadtteil mit besonderer Priorität wurde im Jahr 2002 ein städtebaulicher Rahmenplan erarbeitet und beschlossen. Dieser analysiert die städtebaulichen Mängel und Missstände, erkundet die Entwicklungspotenziale und Ressourcen und legt die Ziele zur Neugestaltung des Gebietes fest.

Die Ergebnisse des städtebaulichen Rahmenplans flossen in die Fortschreibungen des Stadtentwicklungskonzepts ein. Für das Gebiet „Haldensleben Süd“, d. h. den Stadtteil Althaldensleben, wurden die nachfolgenden Entwicklungsziele und Nutzungskonzepte beschlossen:

Das städtebauliche Leitbild für Althaldensleben setzt auf den Erhalt der städtebaulichen Eigenart des Stadtteils. Diese wird charakterisiert durch verschiedenartige Baustrukturen unterschiedlicher Zeitepochen und die Einbindung des Stadtteils in einen kulturhistorisch bemerkenswerten Landschaftsraum.

Für den Erhalt der städtebaulichen Eigenart sollen Maßnahmen im Innenbereich gebündelt und keine weitere Ausdehnung der Bautätigkeit nach außen vorgenommen werden.

Das Nutzungskonzept für Althaldensleben zielt auf eine qualitative Stärkung der Wohnfunktion und den Erhalt der Grundversorgung des Stadtteils. Die Berufsbildenden Schulen in der alten Klosteranlage ist ein Nutzungsmagnet mit überregionaler Bedeutung.

Mit dem städttebaulich-räumlichen Gestaltungskonzept wird das prinzipielle Ziel der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der heterogenen Raumstrukturen verfolgt. Bedingt durch die verschiedenen Entwicklungsphasen des Ortes gibt es sowohl dörfliche als auch kleinstädtische Strukturen, die als Zeugnisse der Ortsgeschichte in ihrer charakteristischen Form erhalten bleiben sollen. Das städtebaulich-räumliche Konzept ist auf eine Innenentwicklung ohne weitere Ausdehnung der Bautätigkeit nach außen ausgerichtet.

Das Freiraumkonzept beinhaltet die gestalterische Aufwertung des historisch gewachsenen Systems öffentlicher Räume. Zur besseren Orientierbarkeit sollen die einzelnen Räume thematisch gestaltet werden. Der Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg, der ein wichti-

ges Bindeglied zwischen den Ortsteilen Althaldensleben und Hundisburg ist, soll über das Waldtor besser an die Ortslage angebunden werden.

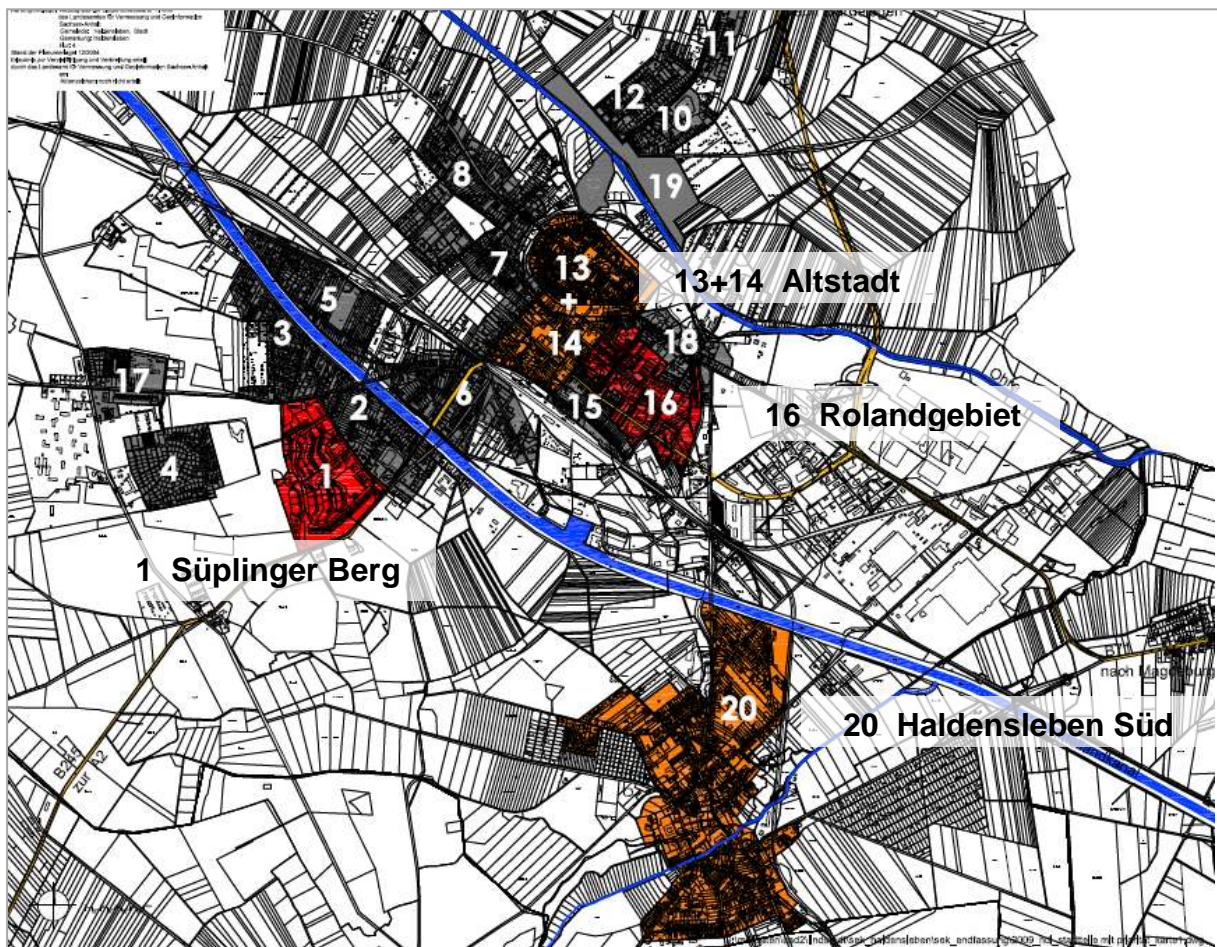
Mit dem Erschließungskonzept wird das Ziel der besseren allgemeinen Orientierbarkeit verfolgt. Nutzungskonflikte zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen sollen beseitigt bzw. auf ein Minimum reduziert werden. Schwerpunkt dabei ist die Ortsdurchfahrt L24. Für den ruhenden Verkehr wird eine behutsame Neuordnung angestrebt. Dabei soll das wilde Parken auf Brachflächen reduziert werden.

Zur Umsetzung der Ziele des städtebaulichen Rahmenplans bzw. des Stadtentwicklungskonzeptes hatte die Stadt Haldensleben mehrere Anträge auf Aufnahme des Stadtteils Althaldensleben in verschiedene Städtebauförderprogramme gestellt.

Im Programmjahr 2012 erfolgte die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. Eine Voraussetzung für die Durchführung dieses Förderprogramms ist ein integrierter Entwicklungsansatz, der unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Gebietsentwicklung erarbeitet wird. Die Handlungsstrategien, Handlungsprioritäten und der Finanzierungsplan sollen in Mitwirkung und partnerschaftlicher Kooperation aller Akteursgruppen auf der Grundlage einer fundierten Bestandsanalyse festgelegt werden.

Dieser integrierte Entwicklungsansatz wird mit dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept dargestellt.

2.2 Die Abgrenzung des Planungsgebietes



Übersichtskarte aus dem Stadtentwicklungskonzept (STEK 2009). Die farbige gekennzeichneten Stadtgebiete wurden als umzustrukturierende Stadtteile mit besonderer Priorität festgelegt.

Die Abgrenzung des Plangebietes erfolgte auf der Grundlage von § 171 b des Baugesetzbuches (BauGB) mit der Festlegung des Stadtteils Althaldensleben als umzustrukturierender Stadtteil mit besonderer Priorität im Stadtentwicklungskonzept.

Nach Hinweisen aus der Bürgerschaft wurde die Abgrenzung des Fördergebiets "Haldensleben - Süd" mit Beschluss des Stadtrates vom 23. Mai 2013 um eine Teilfläche am Sportgelände des integrativen Sportvereins ergänzt. Der Sportverein hat für den Ortsteil eine hohe funktionale und soziale Bedeutung.



Abbildung: Abgrenzung des Fördergebietes „Haldensleben Süd“

2.3 Die Arbeitsmethodik

Die Arbeit am integrierten Handlungskonzept erfolgte in einem mehrstufigen Prozess, der durch das Bauamt der Stadt Haldensleben und die SALEG koordiniert wurde. Der Prozess der Erarbeitung des Handlungskonzeptes führte über vier Arbeitsstufen, beginnend mit der Bestandsanalyse und endet mit dem Beschluss des Stadtrates. Die fünfte und damit wichtigste beginnt mit der Beschlussfassung. Diese Stufe dient der Umsetzung in die Praxis. Ohne Entscheidungen durch die lokale Ebene der Politik und ohne Handeln der verantwortlichen Akteure können die Ziele des Integrierten Handlungskonzeptes nicht erreicht werden.

Stufe 1: Analyse des Ist-Zustandes aus der Außen- und Binnensicht

Die erste Stufe umfasste die Bestandsaufnahme und Analyse und diente allen am Arbeitsprozess beteiligten Akteuren als grundlegende Phase des Erkenntnisgewinns.

Dabei wurde hier ein doppelstufiges Verfahren gewählt. Zu der „klassischen“ Analyse in Form einer Betrachtung und Auswertung von Daten und Fakten im Sinne einer neutralen Außensicht wurde die Binnensicht der Akteure des Stadtteils gestellt. Die Binnensicht wurde mit einer Bürgerwerkstatt herausgearbeitet. Im Interesse einer möglichst breiten Beteiligung erfolgte zusätzlich eine Bürgerbefragung.

Stufe 2: Probleme-Chancen-Bewertung

Aus den Erkenntnissen der ersten Stufe und als Schwerpunkt aus dem identifizierten Spannungsfeld der Außen- und Binnensicht wurden Rückschlüsse auf die vorhandenen Entwicklungschancen und möglichen Risiken des Stadtteils gezogen und eine Problem-Chancen-Bewertung für die Entwicklung des Stadtteils vorgenommen. Die Probleme und Chancen sind mit der Öffentlichkeit während eines Stadtteilspaziergangs diskutiert worden.

Stufe 3: Zielfindung und Konzeptentwicklung

In dieser Phase erfolgte eine erste Zieldefinition und hierauf basierend die Formulierung von Leitzielen sowie Handlungsempfehlungen für einzelne Maßnahmen. Der Konzeptentwurf mit Zielen und Handlungsempfehlungen war das Arbeitsergebnis der dritten Stufe, das in Rahmen einer öffentlichen Bürgerversammlung diskutiert wurde. Die Anregungen und Hinweise aus dieser Diskussion dienten als Grundlage für die 4. Stufe.

Stufe 4: Konsensbildung und Beschluss

In dieser Stufe wurde der Konzeptentwurf vorbereitend in den Ausschüssen des Stadtrates und verbindlich im Stadtrat diskutiert und zu einer für den Stadtrat beschlussfähigen Fassung zusammengestellt.

Stufe 5: Umsetzung als langjähriger und kreativer Entwicklungsprozess

Das integrierte Handlungskonzept allein ist nicht mehr als ein Arbeitsinstrument, welches geeignet ist, einen mehrjährigen Umsetzungs- und Gestaltungsprozess in Gang zu setzen.

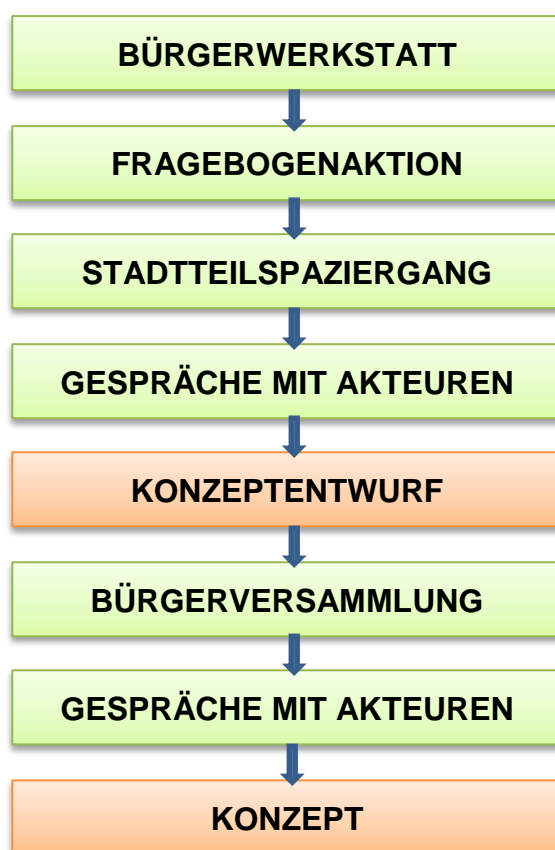
Aus diesem Grund ist das Entwicklungskonzept nicht ohne den steten realistischen Blick auf die wichtigste Phase, den Umsetzungsprozess, erarbeitet worden. Die Erarbeitung eines solchen Konzeptes ist kein einmaliger Schritt und kein abgeschlossenes Projekt, sondern es bedarf einer kontinuierlichen Anpassung und ggf. der Fortschreibung des Konzeptes. Letzteres benötigt unter Umständen einen begleitenden kontinuierlichen Moderationsbedarf.

Für die Umsetzungsphase wird die Stadt ein Quartiersmanagement einsetzen, das die Zusammenarbeit der Akteure mit der Verwaltung und den Kräften der lokalen Politik steuert.

2.4 Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Arbeitsprozess

Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Arbeit am integrierten Handlungskonzept erfolgte mit schon Projektbeginn. Mit dieser sehr frühzeitigen Einbeziehung wurde ein grundlegend anderer Ansatz verfolgt als mit einer reinen Beteiligung zu einem vorgelegten Entwurf. Für die Bürgerbeteiligung wurden drei öffentliche Beteiligungsinstrumente gewählt: die Werkstatt, die Befragung und die Vor-Ort-Begehung. Dazu kamen Einzelgespräche mit verschiedenen Akteuren, wie privaten Projektpartnern, Verbänden oder Vereinen.

Ziel war es, gemeinsam mit allen Akteuren die Sicht auf bestehende Problemlagen zu erfragen und daraus die Zielvorstellungen der Bürgerinnen und Bürger für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils zu erarbeiten. Die Hinweise und Zielvorstellungen der Einwohner flossen in den Konzeptvorentwurf ein. Dieser wurde in einer Bürgerversammlung vorgestellt und beraten. Die Hinweise aus der Bürgerversammlung flossen in die weitere Konzeptbearbeitung ein.



Die Protokolle der Bürgerwerkstatt und des Stadtteilspaziergangs sowie die Auswertung der Bürgerbefragung sind in der Anlage des integrierten Handlungskonzeptes dargestellt. Das Ergebnis kann folgendermaßen zusammengefasst werden: Die Bürgerinnen und Bürger schätzen ihren Stadtteil als einen grünen Stadtteil zum Wohnen mit einer guten Infrastruktur für das tägliche Leben. Sie möchten das aktive bürgerschaftliche Leben in Vereinen, Kirchengemeinden und Nachbarschaften sowie der Willkommenskultur gegenüber Besuchern und neuen Einwohnern festigen und weiterentwickeln.

Die Handlungsschwerpunkte sehen die Bürgerinnen und Bürger in der Gestaltung der öffentlichen Freiräume, der Anpassung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie der Stärkung von Einrichtungen für das Vereinsleben und das bürgerschaftliche Engagement. Alleinstellungsmerkmale des Stadtteiles sind die besondere Geschichte als Kernzelle für die Entwicklung der Gesamtstadt, der Landschaftspark und der Ortskern mit historischen Gebäuden wie der Simultankirche.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage im Raum und zentralörtliche Bedeutung

Die Stadt Haldensleben mit rund 18.500 Einwohnern liegt etwa 25 km nordwestlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Stadt gehört raumstrukturell zur Planungsregion Magdeburg. Entsprechend der Einstufung als Mittelzentrum ist Haldensleben als Standort für gehobene Einrichtungen im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Bereich und für weitere private Dienstleistungen zu stärken und zu entwickeln.

Haldensleben ist über die B 71 (Magdeburg – Haldensleben – Gardelegen - Salzwedel) und die B 245 (Haldensleben – Eilsleben – Halberstadt) sowie über mehrere Landes- und Kreisstraßen in das übergeordnete Verkehrsnetz eingebunden. Außerdem besitzen die nahegelegenen Bundesautobahnen 2 und 14 Ausfahrten nach Haldensleben. Das Wirtschaftsprofil der Stadt wird von den Branchen Versandhandel, Autozuliefererindustrie, Handwerksbetriebe, Keramikindustrie, Glasindustrie, Bauwirtschaft und Logistikunternehmen bestimmt.

Der Stadtteil Althaldensleben liegt südlich der bebauten Ortslage von Haldensleben, durch den Mittellandkanal räumlich getrennt.

In Althaldensleben leben heute 2.850 Menschen, das sind rund 15 % der Gesamtbevölkerung der Stadt Haldensleben. Das Zentrum von Althaldensleben liegt etwa 3,5 Kilometer vom Hauptgeschäftsbereich in der Altstadt entfernt. Aufgrund der Größe und der Lage des Stadtteils gibt es hier zahlreiche Versorgungsfunktionen, die vorrangig der Versorgung der Bevölkerung im Stadtteil dienen. Darüber hinaus gibt es Einrichtungen mit regionaler und gesamtstädtischer Bedeutung. Ein aktuell erarbeiteter Abgrenzungsvorschlag zur Festlegung des zentralen Ortes für das Mittelzentrum Haldensleben schließt den Stadtteil Althaldensleben in das Gebiet des zentralen Ortes ein und weist ihm folgende zentralörtliche Funktionen zu:²

1. Versorgungsfunktion mit überwiegend regionaler Bedeutung:

- Die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Bördekreis
- Der Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg

2. Versorgungsfunktionen für die Gesamtstadt mit Wirkung auf in die Region:

- Innovationszentrum Faserverbundstoffe Haldensleben
- Mehrere Sportplätze
- Die katholische Grundschule St. Hildegard
- Zwei allgemeine Ärzte, ein Zahnarzt, eine Apotheke
- Die „Alte Fabrik“ und verschiedene Jugendeinrichtungen
- Ein Discountmarkt

3.2 Landes- und regionalplanerische Ziele

Der Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt

Im Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt³ ist das Stadtgebiet von Haldensleben als ein „den Verdichtungsraum umgebender Raum“ festgelegt. Die zeichnerische Festlegung wird überlagert durch die Aussage „überregionale Entwicklungsachse von europäischer Bedeutung“, mit der die Räume nahe der Autobahn A 2 festgelegt sind.

² Arbeitspapier der Stadtverwaltung für die regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, Juli 2013

³ Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt gemäß Verordnung über den Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt vom 16. Februar 2011, Veröffentlichung im Internet: <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=855>

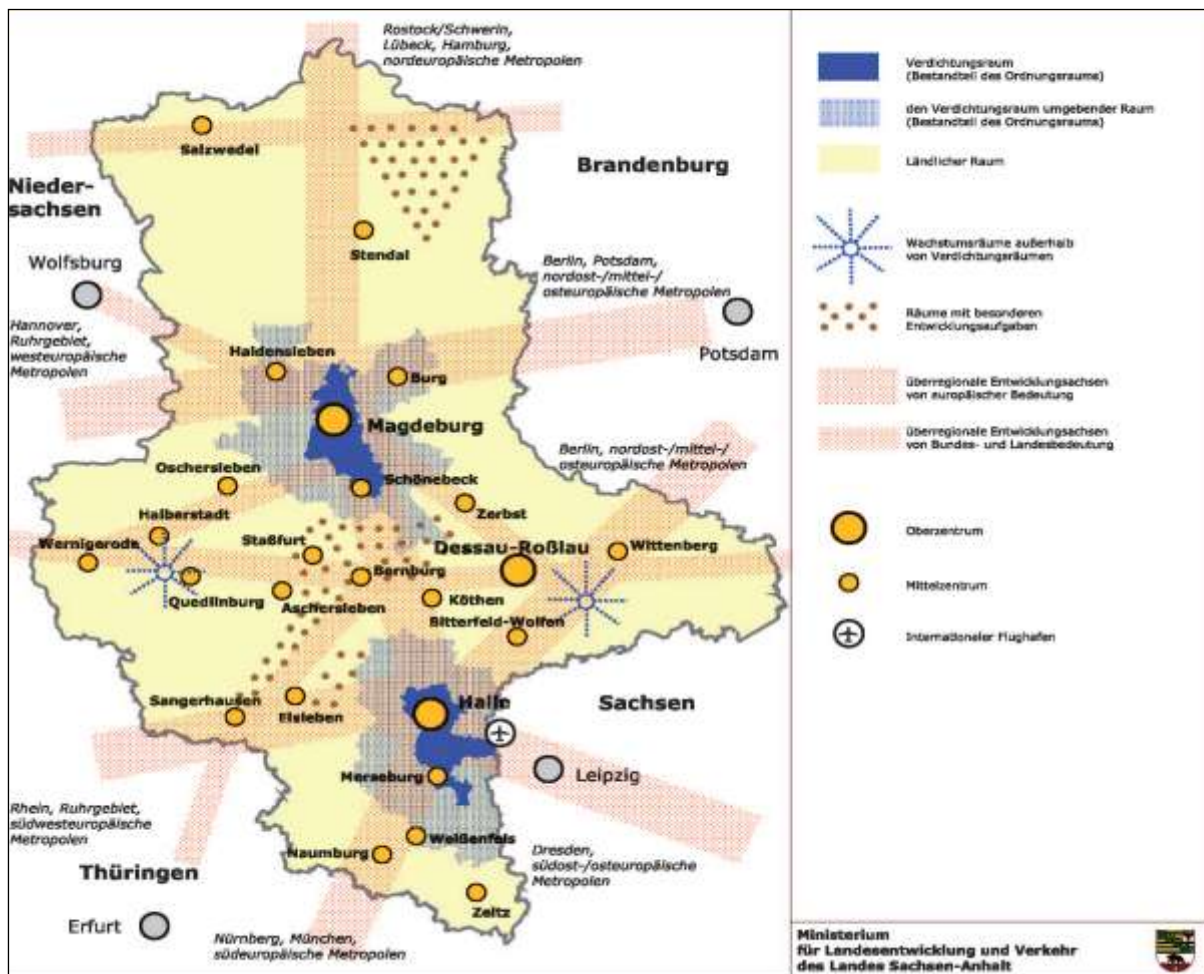


Abbildung: Landesentwicklungsplan 2010, Beikarte 1 Raumstruktur, unmaßstäblich verkleinert, Quelle: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

„Ein den Verdichtungsraum umgebender Raum weist einen zu seinen Gunsten verlaufenden Suburbanisierungsprozess⁴ und daraus entstandene enge Verflechtungen zum Verdichtungsraum auf. Er ist in diesem Sinne neben seiner Zuordnung zum Ordnungsraum (Magdeburg) auch dem ländlichen Raum (Börde) zuzuordnen. Die aus dem Suburbanisierungsprozess resultierende veränderte Bevölkerungsverteilung hat Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere den Straßenverkehr und den ÖPNV.“⁵

Die Gemeinden dieses Raumtyps sind nach einer kurzen, wenn auch sehr dynamischen Wachstumsphase, dem Anpassungsdruck einer zahlenmäßig kleineren und im Durchschnitt älter werdenden Bevölkerung ausgesetzt. Landesplanerisches Ziel ist es, die Weiterentwicklung dieser Räume interkommunal abzustimmen, zentrale Orte zu stärken, Gewerbestandorte gemeinsam zu entwickeln und die Landschaftsräume vor Zersiedelung zu schützen.

Ebenso soll durch eine integrierte Verkehrsentwicklung sichergestellt werden, dass die Gemeinden mit öffentlichem Personennahverkehr an die Oberzentren und Verdichtungsräume angebunden bleiben. Um die im Wachstum neu geschaffene Infrastruktur nachhaltig bewahren und weiter entwickeln zu können, ohne dabei die historischen Siedlungsgebiete zu vernachlässigen, bedarf es intelligenter Strategien.

⁴ Prozesse der Abwanderung von städtischer Bevölkerung aus den Zentren in das Umland

⁵ ebenda, Kapitel 1.3.2, Seite 164

Der regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg

Die Stadt Haldensleben ist Mitgliedsgemeinde der regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg. Die Planungsregion umfasst die Altkreise Börde, Schönebeck, Ohrekreis und Jerichower Land sowie die Landeshauptstadt Magdeburg.

Der regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg wurde im Mai 2006 beschlossen und genehmigt. Er enthält die Leitbilder für die zukünftige Entwicklung der Region und konkretisiert die landesplanerischen Ziele und Grundsätze der Raumordnung. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Sicherung der Zukunftsfähigkeit des traditionellen Wirtschaftsraums bei gleichzeitigem Schutz des sehr wertvollen Bodens.

Das Planwerk bzw. der Träger der Regionalplanung richtet dabei das „besondere Augenmerk“ auf der Entwicklung der Region unter der Bedingung sinkender Einwohnerzahlen und der fortschreitenden Überalterung der Bevölkerung der Region. Ziel ist es, „die Planungen den realen Bedingungen anzupassen.“

Das Mittelzentrum Haldensleben ist u. a. Vorranggebiet für verschiedene Projekte zur Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Den Stadtteil Althaldensleben betreffen folgende Festlegungen:

- Der Mittellandkanal ist ein regional bedeutsamer Standort für Wassersport und wassertouristische Angebote.
- Althaldensleben ist ein regional bedeutsamer Standort für Kultur- und Denkmalpflege. Das betrifft den Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg, der gleichzeitig Teil des Netzwerkes „Gartenträume“ ist.
- Die Flächen an der Beber sind Vorranggebiet für Hochwasserschutz .
- Die südlich an die bebaute Ortslage angrenzenden Flächen sind Vorranggebiet für die Landwirtschaft.

3.3 Der Flächennutzungsplan

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan vom 12. April 2013 sind die Bereiche der historischen Ortslage und der Bereich der ehemaligen Fabrikanlagen an der stillgelegten Bahnstrecke nach der allgemeinen Art der baulichen Nutzung als Mischbauflächen (M) dargestellt. Östlich, westlich und südlich der alten Ortslage sind Wohnbauflächen (W) dargestellt. Außerdem sind Flächen für den Gemeinbedarf dargestellt, und zwar die Grundstücke der Berufsbildenden Schulen sowie die Kindertageseinrichtung am Dammmühlenweg.

Der Bereich des ehemaligen Klosters, die südliche Waldstraße sowie die Bebauung „An der Bever“ sind dem „Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg“ zugeordnet und somit als Teil einer Gesamtanlage, die dem Denkmalschutz unterliegt, dargestellt.

Darüber hinaus sind die sportlichen Zwecken dienenden Gebäude und Einrichtungen, die Schulen, Kirchen sowie die sozialen Zwecken dienenden Gebäude dargestellt.

4. Analyse

4.1 Einwohner- und Sozialstruktur

Die Stadt Haldensleben ist wie die meisten Kommunen in Sachsen-Anhalt aufgrund des Bevölkerungsrückgangs und der zunehmenden Alterung einem hohen Anpassungsdruck ausgesetzt. Haldensleben setzt diesem Prozess eine aktive Stadtentwicklungspolitik entgegen, mit Schwerpunkten in der Wirtschaftsförderung, in der Entwicklung als familienfreundliche Kommune und der Förderung von Zuwanderung.

In Althaldensleben wohnten im Jahr 2005 2.949 Personen mit Hauptwohnsitz. Ende des Jahres 2012 waren es 2.850. Das ist ein Einwohnerrückgang von 3,4 %. Der Einwohnerrückgang wird – wie im gesamten Stadtgebiet – in höherem Maße durch größere Sterbe- als Geburtenraten und im geringeren Maße durch Abwanderung verursacht.

Die Sozialstruktur des Stadtteils Althaldensleben hat keine wesentlichen Abweichungen von der gesamtstädtischen Struktur. Sie ist ausgewogen. Im Gebiet leben sowohl sozial stärkere als auch sozial schwächere Bevölkerungsgruppen.

Es gibt eine stabile Einwohnergruppe, die seit Jahrzehnten im Gebiet beheimatet ist, überwiegend Hauseigentümer in selbstgenutzten Eigenheimen. Eine kleinere Gruppe ist in den letzten Jahren in den Stadtteil zugezogen und hat für sich Wohneigentum erworben.

Der Anteil von Personen mit ausländischen Wurzeln ist wie in ganz Sachsen-Anhalt sehr gering. Aktuell leben im Stadtteil acht Personen mit Herkunft aus dem Ausland. Davon sind fünf EU-Bürger.

Defizite

- Bevölkerungsrückgang
- Zunehmende Alterung der Bevölkerung
- Geringer Anteil von Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Potenziale

- Sozial ausgewogene Einwohnerschaft
- Das Gebiet ist für sozial stärkere Einwohner und für Familien attraktiv.

4.2 Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

Die Infrastruktureinrichtungen der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge in Althaldensleben dienen nicht nur der Versorgung der Bevölkerung des Stadtteils. Sie übernehmen auch gesamtstädtische und regionale Versorgungsfunktionen. Im Stadtteil gibt es verschiedene, räumlich verortete Funktionsbereiche. Die Verflechtungen zwischen den Funktionsbereichen sind nicht sehr ausgeprägt.

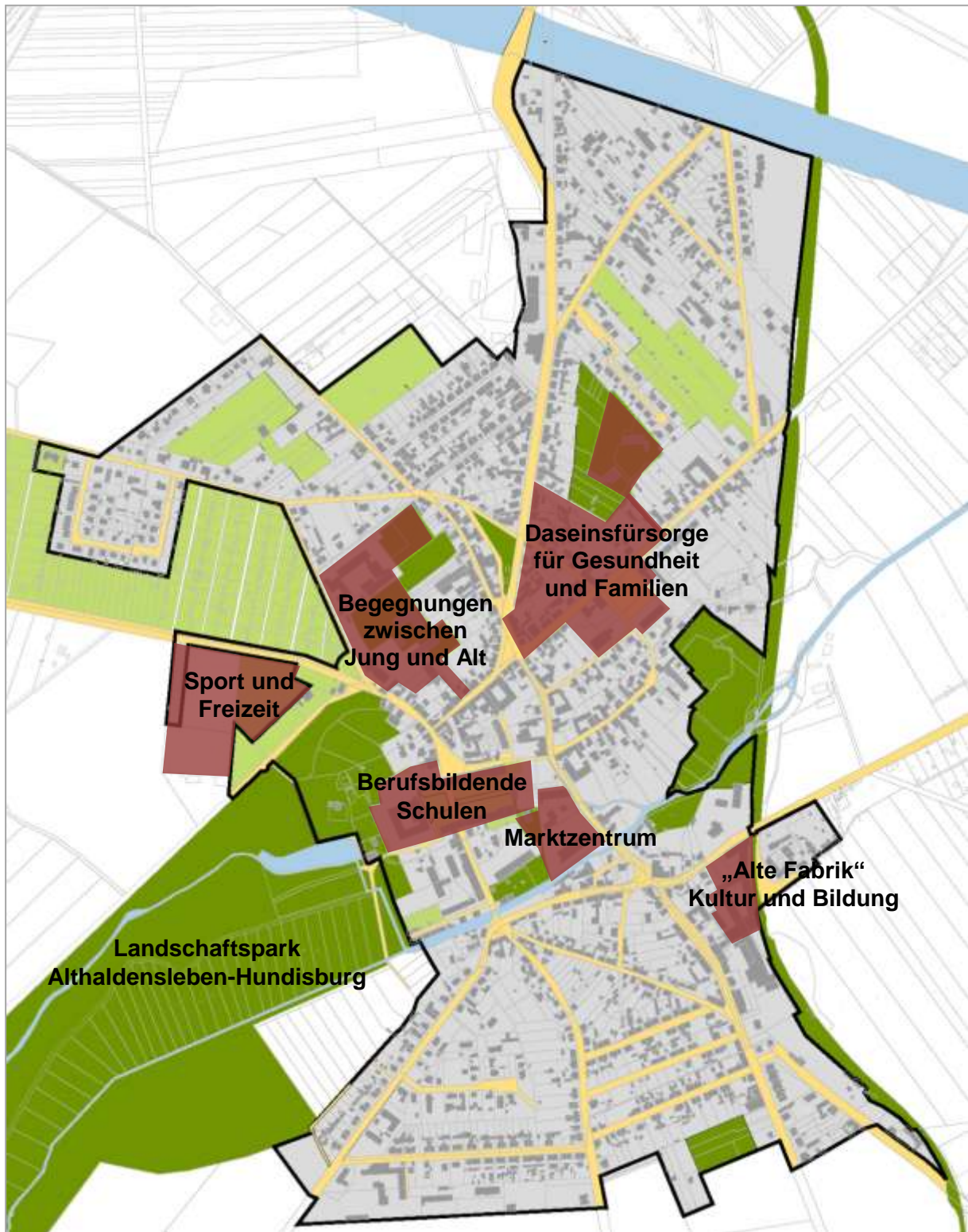


Abbildung: Verteilung der Funktionsbereiche im Stadtteil Althaldensleben

Der **Funktionsbereich Begegnungen - Jung und Alt** hat sich zum Wohn- und Versorgungsbereich für Menschen mit altersbedingten Krankheiten und Lebenseinschränkungen entwickelt. Hier befinden sich die Pflegeheime der Caritas und des DRK mit mehr als einhundert Pflegeplätzen. Die Caritas plant eine Erweiterung. Außerdem soll eine Tagespflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz entstehen.

Daneben gibt es eine Kindertagesstätte sowie den größten öffentlichen Spielplatz im Stadtteil. Im Zentrum des Quartiers steht die Simultankirche. Dies ist der zentrale Ort für die evangelische und katholische Kirchengemeinde sowie Kultur- und Begegnungsstätte für die Althaldenslebener und ihre Besucher und Gäste.

Defizite

- Mängel in der barrierefreien Zugänglichkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Gebäudeleerstand (ehemaliges Pfarrhaus)
- Nicht erkennbare Wegebeziehung zwischen dem Denkmal der Simultankirche und dem Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg
- Fehlende Ordnung und funktionale Verflechtung von Freiflächen und Wegebeziehungen

Potenziale

- Synergien zwischen Infrastruktureinrichtungen für die Gestaltung des Lebensalltags von Menschen mit altersbedingten Krankheiten, einer Kindertageseinrichtung und kirchlichen Einrichtungen
- Vorhandensein von Freiräumen
- Simultankirche als Zielort für den regionalen Tourismus und für regionale Kultur

Dem **Funktionsbereich Gesundheit und Familie** am Dammmühlenweg und an der Großen Straße werden wichtige Einrichtungen der Daseinsvorsorge zugeordnet, wie die katholische Grundschule mit einem Schulhort in gleicher Trägerschaft und im selben Gebäude sowie die kommunale Kindertagesstätte. Hier gibt es eine Allgemeinmedizinerin, den Zahnarzt sowie verschiedene gesundheitliche Dienstleistungseinrichtungen.

An der Großen Straße befindet sich eine leer stehende Sekundarschule in Trägerschaft des Landkreises. Der Leerstand stellt einen funktionalen Missstand dar. Es gibt derzeit keine Rückbau- oder Verwertungspläne für diese Immobilie.

Gegenüber steht ein altes Feuerwehrgebäude, das zum Vereinshaus für den Stadtteil umgebaut wurde. Dieses Gebäude hat zahlreiche bauliche Mängel sowie energetische Missstände. Weiterhin entspricht die Freiraumgestaltung des Umfelds aufgrund der fehlenden Aufenthaltsqualität nicht den Ansprüchen eines Vereinshauses. Neben dem Vereinshaus befindet sich ein öffentlicher Parkplatz, der auch den Parkraumbedarf der Berufsbildenden Schule abdeckt.

Defizite

- Mängel in der barrierefreien Zugänglichkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenraum
- Bauliche Mängel und funktionale Missstände an Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Gebäudeleerstand (eh. Sekundarschule)

Potenziale

- Entwicklungsfähige Einrichtungen der Grundversorgung mit Bestandsgarantie
- Funktionale Verdichtung von Versorgungseinrichtungen
- PKW-Stellplätze in ausreichender Zahl
- Synergien und Nutzungsverknüpfungen zwischen den Einrichtungen

Im **Funktionsbereich der Berufsbildenden Schulen** werden jährlich bis zu 2.000 junge Menschen in verschiedenen Qualifizierungsformen ausgebildet. Neben den verschiedenen Fachrichtungen im Berufsvorbereitungsjahr und im Berufsgrundbildungsjahr werden folgende Bildungsgänge geführt: Die Fachoberschulen Wirtschaft/Verwaltung sowie Gestaltung, die Berufsfachschulen Sozialassistent, Medientechnische Assistent sowie Gestaltungstechnische Assistent und die Fachschule Sozialpädagogik. Die Präsenz der Auszubildenden stärkt die zentralörtlichen Funktionen und wirkt positiv auf den Wohnungsmarkt des Stadtteils.

Defizite

- Nutzungsüberlagerungen zwischen den Freianlagen der Berufsbildenden Schulen und Funktionsbestandteilen des Landschaftspark
- Unterbrochene Wegverbindungen in den Park durch abgeschlossene Flächen der Berufsbildenden Schulen
- Konflikte zwischen Anwohnern und Berufsschülern bei der Inanspruchnahme von Pkw-Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum

Potenziale

- Die Berufsbildenden Schulen mit regionaler Bedeutung stärkt den Wohn- und Versorgungsstandort
- Kultur- und Bildungsstätte mit Ankerfunktion

Der Funktionsbereich Marktzentrum entstand in den frühen 1990er Jahren auf einer ungeordneten Fläche eines Landwirtschaftsbetriebs, um den Stadtteil mit Dienstleistungen und Waren des täglichen Bedarfs zu versorgen. In die Zentrumsgestaltung einbezogen ist eine historische Klostermühle, die zur Jugendbegegnungsstätte umgebaut wurden.

Defizite

- Mängel und Missstände in der Gestaltung und funktionalen Ordnung der Freiflächen des Marktzentrums
- Markthalle mit wenig ansprechender, teilweise ungeordneter Eingangszone
- Gestalterische Mängel und nur unzureichend dem Bedarf der Nutzer entsprechende Aufenthaltsqualität an der Jugendmühle
- Ungeordnete, ungestaltete Freiräume an der Beber
- Fehlende Ordnung bei Werbeanlagen
- Ungenügende Orientierbarkeit aufgrund fehlender Orientierungsschilder oder Wegweiser

Potenziale

- Marktzentrum sichert die Grundversorgung im Stadtteil
- Ort der Begegnung für die Bevölkerung

Der Funktionsbereich „Alte Fabrik“ – Kultur und Bildung ist sowohl ein Zeugnis der regionalen Industriegeschichte als auch eine Stätte für Kultur und Begegnungen.

In den Gebäuden einer ehemaligen Steingutfabrik wurden aus privatem Engagement neben einem Autohaus zahlreiche Einrichtungen der beruflichen Qualifizierung und sozialen Betreuung geschaffen. Darüber hinaus werden Räume für private und öffentliche Kulturveranstaltungen, für Vereinsarbeit und Begegnungen vermietet bzw. zur Verfügung gestellt.

Der Innenhof mit seiner einzigartigen Industriearchitektur wird für Musik- und Theaterveranstaltungen genutzt. Der Eigentümer möchte diese Funktion weiter ausbauen. Dafür sind jedoch Brandschutzauflagen zu erfüllen und barrierefreie Zugänge zu schaffen. Die überwiegend dreigeschossigen Industriebauten weisen teilweise bauliche Mängel auf, die jedoch nicht substanzgefährdend sind. Große Bereiche der weitläufigen Anlage stehen leer. Konflikte gibt es bei der Bereitstellung von PKW-Stellplätzen.

Defizite

- Großflächiger Gebäudeleerstand oder Mindernutzung einzelner Geschosse
- Funktionale Defizite bei Bereitstellung und Ordnung von PKW-Stellplätzen
- Bauliche Mängel
- Bauliche Mängel und funktionale Missstände im Innenhof, der für Kulturveranstaltungen genutzt wird

Potenziale

- Stadtbildprägendes Baudenkmal
- Multifunktionale Verflechtungen in den Gebäuden der „Alten Fabrik“
- Hohes privates Engagement des Eigentümers

Der Funktionsbereich Sport und Freizeit umfasst den Sportplatz des Integrativen Sportvereins Haldensleben 05 e. V., der sportliche Betätigung von Menschen mit und ohne Behinderung in den Sektionen Fußball und Gymnastik ermöglicht. Der Verein übernimmt eine sehr aktive Rolle für das bürgerschaftliche und sportliche Leben im Stadtteil.

Defizite

- Bauliche Mängel am Vereinsgebäude
- Die baulichen Anlagen sind nicht barrierefrei.
- Eine ungenügende Anzahl von PKW-Stellplätzen für Besucher von Sportveranstaltungen

Potenziale

- Hohes bürgerschaftliches Engagement des Vereins
- Multifunktionale Verflechtungen

Der Landschaftspark hat neben seiner kulturgeschichtlichen und gestalterischen Bedeutung eine wichtige Versorgungsfunktion. Für die Einwohner des Stadtteils ist er die wichtigste Kultur- und Freizeiteinrichtung. Darüber hinaus ist er Zielpunkt des regionalen Tourismus, von dem der Stadtteil Althaldensleben bisher nur wenig profitiert.

Defizite

- Fehlende, unterbrochene oder mangelhafte Verbindungen zwischen dem Stadtteil und dem Park
- Fehlende bzw. unzureichende touristische Leitsysteme
- Unzureichende Verflechtungen zwischen dem Park und den Versorgungsbereichen im Stadtteil

Potenziale

- Nicht erschlossene Kulturdenkmale (Archäologisches Bodendenkmal alte Burg) nahe der bebauten Ortslage
- Touristischer Zielort

4.3 Die Wohnfunktion

Im Stadtteil Althaldensleben gibt es rund 1.300 Wohnungen, das sind knapp 13 % des Wohnungsbestands der Gesamtstadt. Seit dem Jahr 2000 sind mehr als 250 Wohnungen neu gebaut worden. Damit gehört Althaldensleben zu den wenigen Stadtteilen mit einem absoluten Wohnungszuwachs.

Der Stadtteil Althaldensleben bietet unterschiedlichste Wohnformen: ehemalige Bauernhöfe und Geschäftshäuser in der historischen Ortslage, kleinstädtische Bauformen aus der Zeit der Industrialisierung um 1900 und Neubauernhäuser nach 1945 sowie Eigenheimgebiete, die nach 1990 erschlossen worden sind. Die meisten Wohnungen befinden sich in Ein- und Zweifamilienhäusern in privatem Eigentum.

Die bauliche Qualität und die Wohnungsausstattungen variieren zwischen gehobenen Wohnformen im Neubau oder in sanierten Gebäuden und einfachsten Standard im unsanierten Altbau. Der Wohnungsleerstand des Stadtteils liegt etwa im gesamtstädtischen Durchschnitt von 9,8 % und betrifft überwiegend Gebäude mit gravierenden baulichen Mängeln und fehlendem Wohnkomfort.

Es gibt keine Wohnquartiere, deren Funktion aufgrund einer Häufung von schweren baulichen Mängeln und überdurchschnittlichem Wohnungsleerstand bedroht ist. Jedoch gibt es mit Ausnahme der nach 1990 erschlossenen Eigenheimgebiete in fast jedem Quartier einzelne ruinöse und/oder leer stehende Gebäude, die die Wohnqualität in der Nachbarschaft beeinträchtigen.

Der größte Teil des privaten Wohnungsbestands ist zumindest teilsaniert. Trotz erheblicher Modernisierungs- und Instandhaltungsleistungen in den letzten Jahrzehnten weist der Gebäudebestand, der vor 1990 errichtet worden ist, immer noch bauliche Mängel und energetische Defizite auf.

Im Eigentum der organisierten Wohnungswirtschaft befinden sich derzeit 46 Wohnungen. Das ist ein vergleichsweise kleiner Wohnungsanteil. Das kommunale Wohnungsunternehmen, die Wohnungsbaugesellschaft Haldensleben mbH, besitzt 21 unsanierte und teilsanierte Wohnungen im Stadtteil in der Neuhaldenslebener Straße und der Gräwigstraße. Davon steht die Hälfte leer. Aktuell plant das kommunale Wohnungsunternehmen eine Ersatzbebauung für 31 rückgebaute Wohnungen am Ortsrand des Stadtteils in der Gräwigstraße.

Defizite

- Teilweise mangelhafter baulicher Zustand und ungenügender Ausstattungsstandard
- Teilweise Wohnungsleerstand, insbesondere in unsanierten Gebäuden
- Vorhandensein ruinöser Gebäude
- Partielle funktionale und gestalterische Mängel im Wohnumfeld (Anlagen des ruhenden Verkehrs / Spiel- und Sporteinrichtungen)
- unzureichende Wohnungsangebote für Menschen mit altersbedingten Einschränkungen
- Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Nutzungskonflikte / Funktionsdefizite
- Verkehrsbelastung an der Landesstraße

Potenziale

- Lage zum Landschaftsraum
- Wichtige Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sind fußläufig erreichbar
- Wichtige Infrastruktureinrichtungen für Familien mit Kindern sind fußläufig erreichbar
- ÖPNV-Anschluss
- Differenzierte Wohnungsangebote
- Hoher Anteil von selbstgenutztem Wohneigentum

4.4 Stadtgestalt

4.4.1 Bewertung des Stadtbildes

Die bau- und kulturgeschichtliche Qualität von Althaldensleben findet ihren deutlichsten Ausdruck in der Ausweisung als Denkmalsbereich in der Übergangszone zum Landschaftspark und in der Festlegung von Einzeldenkmalen im Sinne des Denkmalschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt.

Darüber hinaus liefert der städtebauliche Rahmenplan aus dem Jahr 2002 umfassende Begründungen für die zu schützenden Elemente des Stadtbildes sowie Hinweise für die Aufwertung gestörter Bereiche. Genannt werden

- die neue Ortsmitte zwischen Beber und Berufsschule, die durch funktionale Zweckbauten mit nur geringem gestalterischen Bezug zur historischen Ortslage und dem von baulichem Verfall geprägten Bereich landwirtschaftlicher Betriebe gekennzeichnet ist,
- die Waldstraße mit dem Waldtor, einer ehemaligen Zollstation, als stadtbildprägendes Kleinod,
- das Umfeld der Berufsbildenden Schulen als ein das Stadtbild dominierendes Ensemble der denkmalgeschützten Bauten der ehemaligen Klosteranlagen und ergänzenden Neubauten,
- das architektonisch wertvolle Gebäude der Grundschule im Dammühlenweg,
- die klassizistische Doppelkirche (Simultankirche) und ihr historisches Umfeld mit den Pfarrhäusern, an das zwei Pflegeheime mit hoher architektonischer Qualität anschließen,
- die städtebaulich prägenden Industriegebäude der ehemaligen Steingutfabrik,
- die stadtbildprägenden Platzräume des Adler- und des Lindenplatzes,
- die Zugänge zum Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg sowie
- Wohnquartiere aus unterschiedlichen Bauepochen mit ihrer jeweiligen zeitgeschichtlichen Ausprägung.

Die städtebaulichen Räume und ihre Bebauung sind nicht nur gebaute Zeichen der Stadtkultur und Stadtgeschichte. Mit ihrem Bild verbinden die Haldenslebener Bevölkerung Heimatbewusstsein und Stolz auf die Schönheit ihrer Stadt.

Defizite

- Ein partiell von Ruinen beeinträchtigt Stadtbild (z. B. Lindenplatz, Neuwaldenslebener Straße)
- Drohender Substanzverlust von kultur- und stadthistorisch wertvollen Bauten im Bereich des ehemaligen Klosters (Scheunen an der südlichen Waldstraße und Gebäude in der Dieskaustraße)
- Bereiche, die von Leerstand und Verfall geprägt sind (Bebauung am Lindenplatz)

Potenziale

- Städtebauliche Räume, mit denen Heimatgefühl verbunden wird
- Stadtbildprägende, kulturhistorisch wertvolle Einzelgebäude
- Die Verbindung von Naturraum und architektonischem Stadtraum
- Die gestalterische Qualität der historischen Gebäude und Raumstrukturen

4.4.2 Qualität der öffentlichen Freiräume

Eines der stärksten Qualitätsmerkmale des Stadtteils Althaldensleben ist seine Verbindung zum Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg. Dieser im frühen 19. Jahrhundert angelegte Park wird zu den bedeutendsten Parkensembles Deutschlands gezählt.

Dem Qualitätsmaßstab des Landschaftsparks können die Freiräume in der bebauten Ortslage nur ansatzweise standhalten. Bauliche Mängel sowie gestalterisch und funktional ungeordnete Straßen- und Freiräume beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität und die Orientierung zwischen den einzelnen Funktionsbereichen. Wichtige Wege sind nicht barrierefrei.

Nachfolgend werden die wichtigsten städtischen Räume von Althaldensleben analysiert. Dabei wurden vorrangig die Mängel und Missstände genannt, die eine gewünschte Verflechtung der einzelnen Funktionsbereiche verhindern und die Zentrumsfunktion im Stadtteil schwächen. Viele dieser Missstände wurden schon im städtebaulichen Rahmenplan 2002 herausgearbeitet. Sie konnten in den vergangenen Jahren nicht behoben werden.

Die Verbindungswege zwischen der Parkanlage und der bebauten Ortslage



Zu den gestalterisch besonders sensiblen Bereichen gehört der Übergang vom Park in die bebaute Ortslage. Einbauten und Einzäunungen erschweren die Orientierung. Bauliche Mängel, insbesondere an den alten Scheunen des ehemaligen Klostersgutes, wirken gestalterisch abweisend. Die historischen Wegebeziehungen führen über das Gelände der Berufsbildenden Schulen und sind nicht öffentlich zugänglich. Aus der Ortslage heraus sind die Verbindungswege in den Park nicht leicht zu entdecken. An wichtigen Orientierungspunkten fehlen Wegweiser. Diese Mängel beeinträchtigen die touristische Erschließung des Stadtteils und verhindern eine funktionale Stärkung.

Die Beber



Die Beber durchfließt die bebauten Ortslage von Althaldensleben in Richtung zum Landschaftspark. Ihre historische Funktion als Mühlbach sowie als Bewässerung der Klostersgärten ist nicht mehr erkennbar. Die Führung als grünes Band in den Landschaftspark wird kaum noch deutlich. Zum Teil dicht eingebaut, zum Teil durch Container verstellt, eröffnen sich hier und da interessante Einblicke auf das Flüsschen. Sie lassen ahnen, welche Entwicklungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität bestehen.

Die historischen Plätze Lindenplatz und Adlerplatz



Der Lindenplatz ist im Ursprung kein städtischer Platz, zu dem repräsentative Hauptgebäude ausgerichtet sind. Der Platz wird umgrenzt durch Nebengebäude, teilweise in ruinösem Zustand. Ab 1827 wurde hier Sand für den Bau der Simultankirche gefördert. Die Grube ist später verfüllt und mit Linden bepflanzt worden. Durch die Linden, die markante Dreiecksform und seine Lage an der Haupterschließungsstraße hat der Platz für die Bevölkerung einen großen Identifikationswert. Für die Anwohner ist er ein wertvoller Freiraum und ein gern genutztes Ziel für Spaziergänge und Freizeitaufenthalt. Aktuell wird der Platz diesen Ansprüchen nicht gerecht. Die einst anspruchsvollen Staudenpflanzungen sind aufgegeben und durch wenig prägnante Strauchpflanzungen ersetzt worden, der Bodenbelag ist überwiegend in desolatem Zustand. Die Kronen der dicht stehenden, alten Linden sind zum Teil verschnitten. Ein defekter Brunnen unterstreicht den nahezu verwahrlosten Zustand des Platzes, der zudem von Müllablagerungen am Containerstellplatz gestalterisch beeinträchtigt wird.

In der Raumfolge anschließend, südlich vom Lindenplatz gelegen, befindet sich der Adlerplatz. Im Gegensatz zum grünen Lindenplatz gewinnt dieser Platzraum seinen Reiz durch die architektonische Vielfalt der angrenzenden Wohn- und Geschäftshäuser. Die in der Mitte des kleinstädtisch anmutenden, dreieckigen Platzes steht die namensgebende Adlersäule. Sie erinnert an die Völkerschlacht in Leipzig. Leider muss die Säule ihre Dominanz mit einer Litfaßsäule teilen. Die Oberflächen des Platzraumes sowie die vorbeiführende Hauptstraße wurden grundhaft erneuert und weisen keine baulichen Mängel auf. Die sandgeschlammte helle Oberfläche des Platzes bietet Raum für Sitzmöglichkeiten, z. B. für Außengastronomie einer angrenzenden Gaststätte. Auf dieses nicht genutzte Potenzial wies schon der städtebauliche Rahmenplan aus dem Jahr 2002 hin.

Die Straßen im Funktionsbereich zwischen Dammühlenweg und Großer Straße



Am Dammühlenweg, der direkt auf den Adlerplatz zuläuft, befinden sich wichtige Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie die kommunale Kindertagesstätte, das Vereinshaus „Alte Feuerwehr“, die Sporthalle, die katholische Grundschule und ärztliche Einrichtungen. Der Straßenraum weist erhebliche bauliche Mängel auf und wird gestalterisch seiner Bedeutung nicht gerecht. Insbesondere die Gehwege sind nicht barrierefrei ausgebaut und teilweise so schmal, dass sie für Personen mit eingeschränkter Mobilität kaum nutzbar sind. Dieses trifft ebenfalls für die Große Straße mit der Brunnenstraße und der Krumpfen Gasse zu, die den Funktionsbereich mit dem Lindenplatz sowie dem Marktzentrum verbinden.

Die Freiräume im Marktzentrum



Das Marktzentrum stellt eine neue städtebauliche Struktur dar. Es wurde Anfang der 1990er Jahre auf der Gartenfläche des ehemaligen Klostersgutes, welches zu DDR-Zeiten als Betriebshof einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft genutzt wurde, errichtet.

Die Freiräume dieses neuen Ortsmittelpunktes werden fast ausschließlich als Parkstellflächen genutzt und weisen zudem erhebliche gestalterische Mängel und funktionale Missstände auf. Diese erschweren die Orientierung im Raum, insbesondere weil die Verbindungen zu historischen Raumstrukturen unterbrochen oder noch nicht hergestellt sind. Der Anspruch, hier verweilen zu können, um sich zu treffen oder nach dem Einkauf zu erholen, wird nicht erfüllt. Das Umfeld des Discountmarktes besteht aus einer ungegliederten Parkplatzfläche. Die neu angelegte Wegeverbindung zur Waldstraße ist nicht erkennbar. Der Grünraum an der Beber wird durch die Markthalle abgeriegelt. Dort, wo Zugänge möglich wären, sind diese verstellt oder eingezäunt.

Die Freiräume im nördlichen Teil weisen kleinstädtische Raumfolgen auf, die zur Grünfläche des Mühlbaches mit der Jugendmühle führen. Die Idee, mit Grünflächen den ehemaligen Bachlauf erkennbar zu machen, ist nicht konsequent umgesetzt. Die Erlebbarkeit des Raumes wird durch parkende Autos beeinträchtigt. Es gibt Nutzungskonflikte zwischen Fußgängern und Kundenverkehr. Die wichtige Wegverbindung entlang der Jugendmühle zur Berufsschule ist nicht bedeutungsgerecht ausgebaut. Sie ist sehr schmal und nicht barrierefrei.

Die Freiräume im Quartier der Simultankirche



Das Quartier zwischen der Straße Am Kamp und der Dieskaustraße entwickelte sich ab 1827 mit dem Bau der Doppelkirche auf einem Ackerstück in Randlage zum historischen Ortskern. Der Innenbereich erfüllt vielfältige Funktionen. Hier liegen historische Grabstätten und ein Friedhof. Es gibt einen Kinderspielplatz und Spielflächen einer neu errichteten Kindertagesstätte. Zwei Alten- und Pflegeheime grenzen das Quartier nach Norden und Westen ab. Nicht barrierefrei ausgebaute Wege beschränken die Nutzung des Quartiers für die Bewohner der Alten- und Pflegeheime.

Das Nebeneinander von öffentlichen und privat genutzten Garten- und Freiräumen in unterschiedlichen gestalterischen Anmutungen ist wenig geordnet. Der Zugang zur Simultankirche ist für ortsfremde Besucher, die aus Richtung Hundisburg über den Landschaftspark nach Althaldensleben kommen, schlecht zu finden.

4.5 Verkehr

4.5.1 Anbindung für den motorisierten Individualverkehr

Der Stadtteil Althaldensleben verfügt über eine sehr gute verkehrliche Erschließung für den motorisierten Individualverkehr. Das Haldenslebener Stadtzentrum ist in wenigen Minuten erreichbar, ebenso die Autobahnanschlüsse an die A 2 und die A 14.

4.5.2 Radverkehr

Die geringen Entfernungen zwischen den Ortsteilen in einer flachen Landschaft bieten grundsätzlich beste Voraussetzungen für den Radverkehr. Allerdings ist die verkehrspolitische Zielstellung des Landes, den Radverkehr gleichberechtigt gegenüber den anderen Verkehrsarten zu gestalten, trotz vieler Neubaumaßnahmen bisher noch nicht erreicht.

4.5.3 Ruhender Verkehr

Der Stellplatzbedarf im Stadtteil wird durch eine ausreichende Zahl öffentlicher und privater Parkplätze gedeckt. Konflikte ergeben sich daraus, dass in kleinstädtisch strukturierten Gebieten eine geringere Bereitschaft besteht, zwischen dem Stellplatz und dem Zielort Wegstrecken zu Fuß zu gehen. Dieser Konflikt kann durch gut ausgebaute Wege, gute Orientierbarkeit und sichere Stellplätze gemindert werden.

4.5.4 Öffentlicher Nahverkehr, stadtverträgliche Mobilität

Durch die zentrale Lage des Gebietes sind alle notwendigen Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs sowie wichtige Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar.

Außerdem ist das Gebiet über mehrere Haltestellen, u. a. am Marktzentrum, an zwei Buslinien der Ohrebus Verkehrsgesellschaft mbH angeschlossen.

ZOB Haldensleben – Oschersleben

ZOB Haldensleben – Wolmirstedt.

Die Busse fahren in der Zeit von 5:00 Uhr bis 20:00 Uhr etwa im Stundentakt. Die Linie ZOB Haldensleben – Wolmirstedt wird mit Rufbussen befahren. In Oschersleben und Wolmirstedt und am ZOB Haldensleben befinden sich Anschlussmöglichkeiten an das Netz der Deutschen Bahn. Weiterhin gibt es die Schulbuslinie ZOB Haldensleben – Niederndodeleben.

Die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil vermissen eine direkte Busverbindung mit der Landeshauptstadt. Von den Bevölkerungsgruppen bis zum Alter von 65 Jahre wird der Öffentliche Personennahverkehr als gut eingeschätzt (siehe Auswertung der Bürgerbeteiligung).

4.5.5 Zusammenfassung

Defizite

- Bauliche Mängel und funktionale Missstände an öffentlichen Straßen und Plätzen
- Defizite in der Barrierefreiheit öffentlicher Räume
- Zum Teil fehlende Straßenbeleuchtung
- Nutzungskonflikte zwischen motorisiertem Verkehr und Fußgängern

Potenziale

- Öffentlicher Personennahverkehr ist vorhanden
- Viele Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind fußläufig erreichbar

4.6 Kooperative Prozesse zwischen den Akteuren der Stadtentwicklung

In der Stadt Haldensleben werden Stadtentwicklungsprozesse seit Jahren durch Kooperation vieler Partner gestaltet. Dabei greift die Kommune auf bewährte Instrumente zurück, die insbesondere bei der Erarbeitung und regelmäßigen Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) eingesetzt werden. Die Kommune sieht ihre Aufgabe darin, den Interessenausgleich sämtlicher von Stadtentwicklung betroffener Akteure zu steuern.

Auf Grundlage dieser Erfahrungen wurden die grundlegenden Ziele für das integrierte Handlungskonzept im Rahmen einer mehrstufigen Bürgerbeteiligung erarbeitet. Die Ergebnisse sind in der Anlage dargestellt worden.

Die Einladungen an die Bürgerinnen und Bürger zur Mitwirkung erfolgten in breiter Form. Akteure der Vereine, Sozialverbände und der lokalen Politik wurden schriftlich zur Mitwirkung eingeladen. Für die Bürgerinnen und Bürger gab es Einladungen per Amtsblatt, als Aushang und über die Internetpräsentation der Stadt Haldensleben.

The screenshot shows a website page titled "Althaldensleben: Neue Wege der Bürgerbeteiligung". The page features a navigation menu on the left with categories like "Innovationspolitik", "Anschreibungen", "Umwelt", "Nach- und Tiefbau", "Stadtplanung", "Privates Bauen", "Stadtgestaltung", "Bauprojekte", and "Aktive Stadt- und Ortszentren". The main content area includes a headline "Althaldensleben: Neue Wege der Bürgerbeteiligung" and a sub-headline "Einladung zum Stadtteilrundgang". The text describes a public city walk on Thursday, June 4, 2013, at 18:00 hours, starting at the square in front of the Simultankirche. It mentions that the walk is organized together with the neighborhood, facilities, clubs, and initiatives, as well as housing companies. A small photo shows a group of people in a meeting. On the right side, there is a "Veranstaltungskalender" for August 2013 and contact information for the town of Haldensleben.

Abbildung: Einladung zum öffentlichen Stadtteilrundgang auf der Website der Stadt Haldensleben.

Die Festlegung der privaten Einzelmaßnahmen erfolgte in Kooperationen zwischen den Grundstückseigentümern und der Stadt. Hier wurden grundstücksbezogen, passgenaue Maßnahmen entwickelt und festgelegt, die regelmäßig in Einzelgesprächen oder in nachbarschaftlichen Kleingruppen besprochen wurden.

5. Der integrierte Handlungsansatz

5.1 Entwicklungsleitbilder

Mit dem Entwicklungsleitbild werden die langfristig anzustrebenden Ziele für das Fördergebiet „Haldensleben Süd“ beschrieben, die mit Hilfe des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und mit privaten Investitionen erreicht werden sollen.

Das Entwicklungsleitbild setzt sich aus den nachfolgenden Bausteinen zusammen:

- Leitbild zur Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit (5.1.1)
- Leitbild zur Entwicklung vielfältiger Wohnformen und zum sozialen Zusammenhalt (5.1.2)
- Leitbild zur Baukultur (5.1.3)
- Leitbild zur Entwicklung der öffentlichen Freiräume (5.1.4)
- Leitbild zur Entwicklung einer stadtverträglichen Mobilität (5.1.5)
- Leitbild für das Zusammenwirken der Akteure im Gebiet (5.1.6)

5.1.1 Leitbild zur Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

Im Leitbild zur Entwicklung der Funktionsvielfalt geht es nicht darum, vorhandene Nachfragen in städtebaulich geordnete Bahnen zu lenken. Vielmehr kommt es darauf an, die Funktionsfähigkeit des Gebietes grundsätzlich zu erhalten. Das muss in einer Situation erreicht werden, die durch Bedarfsdeckung, Stagnation und sinkende Nachfrage bestimmt ist. Die für das öffentliche Leben bedeutsamen Nutzungen Einkaufen, Arbeiten, Kultur sollen stabilisiert und gestärkt werden. Durch weitere räumliche Konzentration zentraler Funktionen in diesem Bereich und durch Profilierung des öffentlichen Raumes wird die Identifikation mit der Stadt gefördert.

Projektziele zur Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

- Bessere Einbindung des Marktzentrums in die historische Siedlungsstruktur und den Landschaftsraum
- Stärkung des Einzelhandels und Beseitigung der baulichen Mängel und funktionalen Missstände an gewerblichen Einrichtungen
- Verbesserung der gastronomischen Versorgung
- Lösungs- und umsetzungsorientiertes gemeinsames Handeln von Stadtverwaltung und Gebäudeeigentümern
- Öffentlichkeitsarbeit für den Geschäftsstandort und Aufwertung des Stadtteil-Images
- Verbesserung der touristischen Angebote

Synergien mit anderen Entwicklungsleitbildern

Mit der Erhöhung der Einwohnerzahl steigt die Zahl potenzieller Kunden und damit die Attraktivität als Einzelhandelsstandort. Die Nutzung der Freiräume des Landschaftsparks für sportliche oder kulturelle Angebote stärkt die Funktionsvielfalt des Stadtgebiets. Durch die Verbesserung von Serviceangeboten für den Tourismus wird die Nutzerfrequenz in diesem Bereich erhöht. Die Attraktivität des Ortsteils ist eng mit der Gestaltung des öffentlichen Straßenraums, der Ausweisung von PKW-Stellplätzen in ausreichendem Maße und der Nutzbarkeit der öffentlichen Grünflächen verbunden.

5.1.2 Leitbild zur Entwicklung vielfältiger Wohnformen und zum sozialen Zusammenhalt

5.1.2.1 Leitbild zur Entwicklung vielfältiger Wohnformen

Die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes 2009 und der städtebauliche Rahmenplan 2002 gehen davon aus, dass in Althaldensleben zusätzliche Wohnungen geschaffen werden müssen, um die städtebaulich gewünschten Baustrukturen zu erhalten oder wiederherzustellen. Das setzt voraus, dass die Vorzüge des Wohnens im Stadtteil öffentlich dargestellt und dass bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Die absehbare Bevölkerungsentwicklung erfordert gemeinschaftliches Handeln, um den Ansprüchen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden.

Projektziele zum Leitbild Wohnen

- Sicherung der wohnungsbezogenen Infrastruktur, insbesondere mit der Zielsetzung einer gemischten Bewohnerschaft mit besonderem Augenmerk auf Familien, Senioren und Berufsschüler
- Verbesserung der Wohnbedingungen durch Wohnungsneubau
- Verbesserungen im Wohnumfeld
- Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner in die Gestaltung ihres Umfeldes mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse von Senioren und Kindern
- Öffentlichkeitsarbeit für den Wohnstandort und Aufwertung des Stadtteil-Images

Synergien mit anderen Entwicklungsleitbildern

Attraktive Wohnungen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung. Um sich im Wettbewerb mit anderen Wohnstandorten zu behaupten, bedarf es der Herausstellung der speziellen Lagevorteile in der Gesamtstadt und am Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg.

5.1.2.2 Leitbild zum sozialen Zusammenhalt

Schwerpunkt der sozialen Entwicklung im Stadtteil Althaldensleben ist die Förderung vielfältiger Wohnformen für alle gesellschaftlichen Gruppen. Insbesondere wird auf die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung eingegangen. Dieses geschieht durch Schaffung von Einrichtung von Pflege- und Dienstleistungsangeboten für Menschen, die nicht mehr im vollen Umfang selbstständig ihren Lebensalltag gestalten können. Gleichmaßen wichtig sind attraktive Wohn- und Lebensbedingungen für junge Erwachsene und für Familien.

Projektziele zur sozialen Entwicklung

- Entwicklung eines den individuellen und gemeinschaftlichen Bedürfnissen aller Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten entsprechenden Angebotes sozialer, kultureller und freizeitbezogener Infrastruktur
- Etablierung, Ausbau und Vernetzung der bestehenden sozialen, kulturellen und freizeitbezogenen Infrastruktur
- Unterstützung benachteiligter Gruppen als Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit und Toleranz

Synergien mit anderen Entwicklungsleitbildern

Soziale Angebote fördern den Zuzug in das Stadtgebiet, schaffen Nachfrage nach Wohnraum und Infrastruktur. Sie unterstützen die Wiederherstellung und den Erhalt stadtbildprägender Gebäude sowie die Funktionsfähigkeit des Stadtgebietes. Die Wohnungsnachfrage wird durch die Gestaltung der öffentlichen Straßenräume und Grünflächen sowie durch die Bereitstellung von PKW-Stellplätzen gestärkt.

5.1.3 Leitbild zur Baukultur

Durch eine hohe Stadtbaukultur können Städte Authentizität bewahren und so die Wettbewerbsvorteile erhalten, mit denen sie im regionalen Wettbewerb bestehen werden. Baukultur bedeutet, eine durchgängige Gestalt- und Verfahrensqualität zum festen Bestandteil aller Projekte zu machen.

Die vorhandenen städtebaulichen Strukturen sind in Althaldensleben durch den gesamtgesellschaftlichen Strukturwandel hohen Änderungserfordernissen ausgesetzt. Das sind sich ändernde Bedarfsentwicklungen, die Anforderungen des nachhaltigen Bauens und des Klimaschutzes sowie die Auswirkungen einer sich ändernden Mobilität.

Jede einzelne Bauaufgabe erfordert somit einen sorgfältigen Abwägungsprozess zwischen vielfach einander widerstrebenden Zielen, wie z. B.

- zwischen der Aufgabe, die historischen Baustrukturen als Zeugnisse einer einzigartigen Stadtkultur zu erhalten, und der Notwendigkeit, dem Funktionswandel mit architektonisch neuen Formen zu entsprechen sowie
- zwischen Denkmalschutz und Klimaschutzmaßnahmen an historischen Gebäuden.

Im Rahmen des Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren sollen bevorzugt Projekte entwickelt werden, in denen der Abwägungsprozess beispielhaft gelingt.

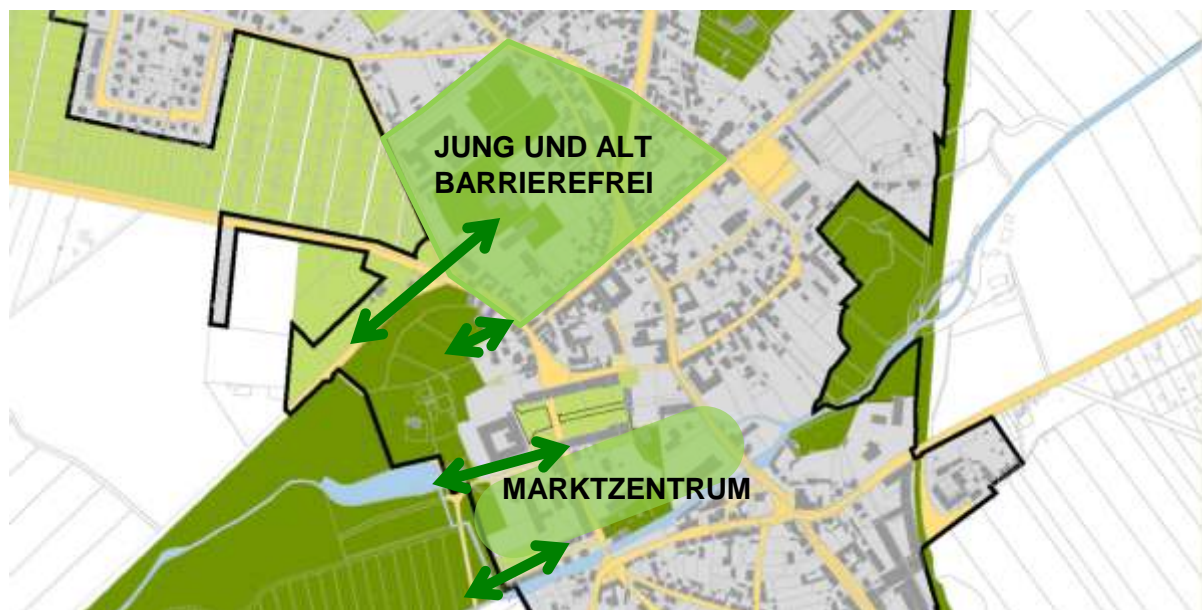
Projektziele zum Leitbild Städtebau und Architektur

- Erhalt der städtebaulich-architektonischen Besonderheit, vorzugsweise durch Modernisierung der Bausubstanz
- Beseitigung von Ruinen, die das Stadtbild beeinträchtigen

Synergien mit anderen Entwicklungsleitbildern

Die städtebaulich-architektonische Gestaltung beeinflusst Einwohnerzug. Die Beseitigung von Ruinen verbessert nicht nur das Wohnumfeld. Sie trägt auch dazu bei, nicht mehr benötigten Wohn- und Gewerberaum im Sinne des Stadtumbaus zurückzubauen.

5.1.4 Leitbild zur Entwicklung der öffentlichen Freiräume



Das Leitbild zur Entwicklung der Freiräume zielt darauf ab, den Landschaftspark mit den Funktionsbereichen im Stadtgebiet zu verbinden. Dabei sollen historische Verbindungswege gestärkt oder wiederentdeckt werden.

Die öffentlichen Freiräume und Straßen im Umfeld der Simultankirche, des Lindenplatzes und des Dammühlenwegs sollen barrierefrei ausgebaut werden, da sich hier Funktionen und Einrichtungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität konzentrieren.

Im Bereich des Marktzentrums sollen vorhandene Freiraumpotenziale an der Beber sowie Freiraumelemente mit Bezug zur Stadtgeschichte entwickelt bzw. gestärkt werden.

Projektziele zur Entwicklung der öffentlichen Freiräume

- Stärkung der Verbindungen zwischen dem Landschaftspark und der bebauten Ortslage sowie Verbesserung der Orientierbarkeit insbesondere für Besucher und Touristen sowohl durch freiräumliche Ordnungselemente als auch durch die Verbesserung des touristischen Leitsystems
- Aufwertung des grünen Bandes an der Beber als Verbindung zwischen dem Marktzentrum und dem Landschaftspark
- Verbesserung der Barrierefreiheit sowie der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Freiräume für alle Personengruppen
- Stärkung der Aufenthaltsqualität im Quartier der Simultankirche für Begegnungen zwischen den Generationen sowie zwischen Besuchern, Touristen und Anwohnern
- Verbesserung der Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder aller Altersgruppen
- Neugestaltung des Lindenplatzes
- Entwicklung des Marktzentrums zum Treffpunkt und Ort der Begegnung

Synergien mit anderen Entwicklungsleitbildern

Die Entwicklung der städtischen Freiräume stärkt den Wohnstandort und verbessert die Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben. Außerdem wird Althaldensleben als Zielort für Touristen und Besucher attraktiver. Das stärkt Händler und Gewerbetreibende vor Ort.

5.1.5 Leitbild zur Entwicklung der Mobilität

Stadtteile wie Althaldensleben sind auf den ersten Blick stärker autoorientiert als Großstädte. Im Nahbereich jedoch lässt sich das Prinzip der Verkehrsvermeidung leichter durchsetzen, da kleinere Städte eher dem Idealbild einer Stadt der kurzen Wege entsprechen. Althaldensleben ermöglicht urbanes Leben in historischer Umgebung. Die zentrale Lage und die ÖPNV-Anbindung sichern dem Stadtteil entscheidende Erreichbarkeitsvorteile. Die Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer wird durch die Gestaltung der öffentlichen Straßenräume sowie durch Maßnahmen zur Minderung der Barrierewirkungen verbessert.

Verkehrsplanung muss zukünftig verstärkt Ziele des Klimaschutzes berücksichtigen und eine gleichberechtigte und gleichwertige Mobilität aller Bevölkerungsgruppen ermöglichen.

Eine Stadt mit geringer Einwohnerdichte und großer flächenmäßiger Ausdehnung kann ihre Bevölkerung mit herkömmlichen Strukturen des öffentlichen Personennahverkehrs nur in eingeschränktem Maße versorgen. Die sichere Erreichbarkeit aller Ortsteile für den motorisierten Individualverkehr (MIV) bleibt deshalb ein primäres Ziel.

Durch Kombination gemeinschaftlich (ÖPNV, Rufbusse), bürgerschaftlich (Mobilitätszuschüsse für Sportvereine und ehrenamtliches Engagement) und privat (Mitfahrzentralen) organisierter Mobilität kann die Versorgung von nicht mobilen Bevölkerungsgruppen deutlich erhöht werden. Gleichzeitig wird die Stadt den Fahrradverkehr – nicht nur für den Tourismus – stärker fördern und ein engmaschiges, komfortables und sicheres Wegenetz im Sinne des Landesradwegeplans und des kommunalen Radwegekonzeptes aufbauen.

Projektziele zum Leitbild Entwicklung der Mobilität

- Verbesserung der Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer, um den Bewohnern angenehme Alternativen zur Nutzung des privaten PKW anzubieten
- Erhalt der ÖPNV-Anbindungen
- Verbesserung und Neuordnung des Stellplatzangebotes
- Aufwertung des öffentlichen Straßenraumes zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Minderung von Barrierewirkungen sowie Abbau von Querungshindernissen und Unfallschwerpunkten

Synergien mit anderen Entwicklungsleitbildern

Mit Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur wird ein Zeichen gesetzt, dass die öffentliche Hand sich für die Zukunft des Stadtteils engagiert. Zudem werden ergänzende Investitionen durch Gewerbetreibende und Wohnungseigentümer angestoßen.

Aus der Aufwertung des öffentlichen Straßenraums resultieren positive Auswirkungen auf die Wohnquartiere. Intakte Straßenräume werten das Umfeld auf und stärken mit der ihnen innewohnenden Aufenthaltsqualität.

5.1.6 Leitbild für das Zusammenwirken mit den Akteuren im Gebiet

Die Organisation des Zusammenwirkens der Akteure ist entscheidend für die Durchsetzung sämtlicher Projektziele.

Projektziele zum Leitbild für das Zusammenwirken der Akteure

- Aktivierung, Einbindung und Beteiligung der Bürgerschaft
 - Abbau von Kommunikationsbarrieren zwischen den Beteiligten
 - Neue Allianzen schmieden
 - Unterstützen von Eigeninitiative
 - Ressortübergreifendes Handeln der Verwaltung
- Planung und Umsetzung zeitlich näher zusammenrücken, da die Zielerreichung fortlaufend evaluiert wird

5.2 Die Maßnahmen zur Durchsetzung der Leitbilder

Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Maßnahmen dargestellt, die im Rahmen des Förderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren gefördert werden sollen. Neben einer Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme und der Darstellung der Kosten sowie des Realisierungszeitplanes wird gekennzeichnet, zu welchen Einzelzielen das Projekt beiträgt. Dieses erfolgt mit folgenden Symbolen

- | ↗ trägt maßgeblich zur Zielerreichung bei
- | ↗ trägt geringfügig zur Zielerreichung bei
- | → ohne Einfluss auf Zielerreichung

Zusätzlich wird eingeschätzt, ob das Projekt einen Betrag zur Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel beiträgt.

5.2.1 Einzelmaßnahmen zur Stärkung der Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

Projekt F 1: Marktzentrum



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	→
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
bereits bewilligt: 2014 bis 2015	Private Eigenmittel	135.000,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	90.000,00 €
	Gesamt	225.000,00 €

Realisierungszeitraum	Kosten	
2018	Private Eigenmittel	67.500,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	45.000,00 €
	Gesamt	112.500,00 €

Das Marktzentrum als zentraler Einkaufs- und Dienstleistungsbereich des Stadtteils weist zahlreiche funktionale Schwächen und gestalterische Mängel auf. Diese sind in der Analyse (siehe Seite 23) beschrieben.

Besonderer Handlungsbedarf wird im Bereich des Entrees an der Neuhaldenslebener Straße und am Zugang zur Waldstraße gesehen.

Konkrete bauliche Veränderungen sind bei der Projektdurchführung mit den Eigentümern festzulegen. Der ursprünglich geplante Maßnahmenbeginn im Jahr 2013 wurde aufgrund einer unternehmerischen Neustrukturierung in das Jahr 2014 verlegt.



Abbildung: Vorschläge zur Aktivierung des Durchgangsweges von der Waldstraße zum Marktzentrum



Abbildung: Vorschläge zur Aktivierung des Entrees zum Marktzentrum



Abbildung: Vorschläge zur Aktivierung des südlichen Marktzentrums (Darstellungen: SALEG)

Projekt F 2: Erneuerung der Wegbeziehung an der Ölmühle in den Landschaftspark

BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	→
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit	→

Realisierungszeitraum	Kosten	
2015	Förder- und Eigenmittel ASO	60.000,00 €
	Gesamt	60.000,00 €

Der öffentliche Hauptweg in den Landschaftspark führt zwischen der Berufsbildenden Schule und der Ölmühle zum Schwanenteich. Dieser Weg, bestehend aus einer sandgeschlammten Schotterdecke weist zahlreiche Ausspülungen auf. Funktionsbereiche zwischen dem öffentlichen Weg und privaten Stellplätzen sind nicht klar getrennt. Die sichere Begehrbarkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ist nicht gegeben. Zur Beseitigung dieser Mängel muss die Deckschicht des Hauptweges erneuert werden. Die Kosten werden auf 60.000,00 € geschätzt. Träger der Maßnahme ist die Stadt Haldensleben.

Projekt F 3: Neugestaltung des Weges am Kinderheim in den Landschaftspark
Projekt F 4: Touristische Erschließung der historischen Burganlage


BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	→
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	→
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten (Projekt F 3)	
2015	Förder- und Eigenmittel ASO	60.000,00 €
	Gesamt	60.000,00 €

Realisierungszeitraum	Kosten (Projekt F 4)	
2015	Mittel Dritter zur Freilegung des Bodendenkmals	
	Förder- und Eigenmittel ASO	118.000,00 €
	Gesamt	118.000,00 €

In unmittelbarer Nähe des ehemaligen Klosters befindet sich das archäologische Bodendenkmal einer frühmittelalterlichen Burganlage. Dieses stadthistorisch bedeutsame Denkmal ist nur über einen schmalen Pfad erreichbar und für Unkundige kaum sichtbar. Die Wegverbindung zum Bodendenkmal soll ausgebaut und als Zielpunkt im Landschaftspark und im barrierefreien Archäologiepfad der Stadt erschlossen werden. Gleichzeitig wird das Umfeld eines Wohnheimes für Kinder- und Jugendliche gestalterisch verbessert. Der Wegbau erfolgt in Trägerschaft der Stadt Haldensleben. Es ist beabsichtigt, Fördermittel zur Erkundung und touristischen Erschließung des Bodendenkmals als Baustein des Gesamtkonzeptes Gartenträume im Landschaftspark Althaldensleben-Hundisburg einzuwerben.

Projekt F 5: Neugestaltung des Dammmühlenwegs am Versorgungsbereich „Daseinsfürsorge für Gesundheit und Familien“



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit	→

Realisierungszeitraum	Kosten	
2015, Planung	Straßenausbaubeiträge	263.600,00 €
2016-2017, Bau	Förder- und Eigenmittel ASO	373.500,00 €
	Gesamt	637.100,00 €

Die Oberfläche des Dammmühlenwegs zwischen der Kindertagesstätte Regenbogen und der Neuwaldenslebener Straße am Lindenplatz soll aufgewertet und barrierefrei ausgebaut werden. Im städtebaulichen und funktionalen Zusammenhang des Dammmühlenwegs liegen drei kleinere Straßen, die jeweils zum Lindenplatz und der Neuwaldenslebener Straße führen. Hier befindet sich ein Versorgungsbereich, zu dem mehrere Ärzte, medizinische Einrichtungen sowie Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen zählen. Die Maßnahme dient der Aktivierung des Bereichs zwischen Adler- und Lindenplatz und schließt an das Quartier „Begegnungen zwischen Jung und Alt“ an der Simultankirche an.

Projekte F 6 bis F 8: Neugestaltung von Straßen am Versorgungsbereich „Daseinsfürsorge für Gesundheit und Familien“



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit	→

Realisierungszeitraum	Kosten für die Große Straße (Projektnummer F6)	
2015, Planung	Straßenausbaubeiträge	98.400,00 €
2016-2017, Bau	Förder- und Eigenmittel ASO	151.600,00 €
	Gesamt	250.000,00 €

Realisierungszeitraum	Kosten für die Krumme Straße (Projektnummer F7)	
2015, Planung	Straßenausbaubeiträge	164.700,00 €
2019, Bau	Förder- und Eigenmittel ASO	78.900,00 €
	Gesamt	243.600,00 €

Realisierungszeitraum	Kosten für die Brunnenstraße (Projektnummer F8)	
2015, Planung	Straßenausbaubeiträge	87.300,00 €
2019, Bau	Förder- und Eigenmittel ASO	41.100,00 €
	Gesamt	128.400,00 €

**Projekt F 9: Bildungskultur in der „Alten Fabrik“
Neugestaltung des Innenhofs zu einem Freilufttheater**



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	→
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	→
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	→
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
2013, Planung (750,00 €)	Private Eigenmittel	92.250,00 €
2015, Bauausführung	Förder- und Eigenmittel ASO	60.750,00 €
	Gesamt	153.000,00 €

Der in privatem Eigentum befindliche Fabrikkomplex wird durch den Eigentümer seit mehr als 20 Jahren entwickelt. Im Objekt werden Arbeitsstätten, Bildungseinrichtungen und Kulturräume miteinander verbunden. Der Innenhof hat eine gute Akustik und wird seit Jahre für private organisierte Konzert- und Theaterveranstaltungen genutzt. Dieses Engagement soll ausgebaut werden. Dafür sind die Zugänge zum Innenhof und der Hof selbst barrierefrei zu gestalten. Außerdem sind Brandschutzauflagen umzusetzen. Die Bühne und der Zuschauerbereich sollen gestalterisch aufgewertet werden.

Im Ergebnis der Bürgerbeteiligung wird aktuell eine Studie zur Entwicklung der Innenhöfe erstellt.

Projekt F 10: Parkstellplatz und Wegführung an der „Alten Fabrik“



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	→
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	→
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
2015, Planung	Private Eigenmittel	
2018, Bau	(ggf. Straßenausbaubeiträge)	180.000,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	120.000,00 €
	Gesamt	300.000,00 €

Bei Veranstaltungen in der „Alten Fabrik“ mit großem Teilnehmerkreis wird auf einer öffentlich zugänglichen Freifläche des Grundstücks der „Alten Fabrik“ geparkt.

Diese Fläche ist unbefestigt, dazu gibt es Konflikte mit Anliegern, die die private Grundstücksfläche zur Erschließung ihrer Grundstücke benötigen. Der Eigentümer möchte die Flächen neu ordnen und einen befestigten und beleuchteten Parkplatz schaffen. Träger der Maßnahme ist der Eigentümer der „Alten Fabrik“.

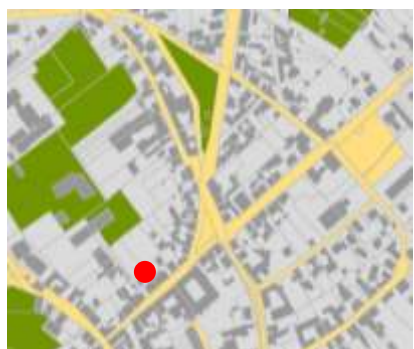
5.2.2 Einzelmaßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur für vielfältige Wohnformen und für sozialen Zusammenhalt

Die Einzelmaßnahmen dieses Handlungsfeldes dienen der Anpassung von Wohngebäuden und Infrastruktureinrichtungen an die Auswirkungen des demografischen Wandels. Sie sollen gleichermaßen die Bedürfnisse einer größer werdenden Zahl älterer Menschen als auch die von Familien mit Kindern berücksichtigen.

- Verbesserung der Infrastruktur für Menschen mit altersbedingten Einschränkungen
- Baulich-funktionale Verbesserung der kommunalen Kindertagesstätte
- Verbesserung der Spielmöglichkeiten für Kinder im Freien
- Schaffung eines barrierefreien Wegesystems zwischen den Versorgungsschwerpunkten
- Schaffung barrierefreier Zugänge und Ausstattungen bei Infrastruktureinrichtungen

Eine zentrale Idee des Handlungskonzeptes ist darauf ausgerichtet, mit durch die Einzelmaßnahmen Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern. Durch die Konzentration der Maßnahmen im Quartier der Simultankirche sollen Synergien zwischen den Einzelmaßnahmen erreicht werden. Eine weitere zentrale Maßnahme im Stadtteil ist die Instandsetzung und Modernisierung der kommunalen Kindertagesstätte „Regenbogen“ in den Jahren 2015 und 2016. Hier soll ein Mehrzweckraum angebaut werden, unter anderem um die Eltern- und Sozialarbeit zu verbessern. Außerdem soll die Kindertagesstätte instandgesetzt und energetisch modernisiert werden. Die Kosten werden auf 950.000,00 € geschätzt. Die Finanzierung dieser Maßnahme soll durch das Stark III-Programm des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt werden.

Projekt W 1: Gemeindehaus in der Dieskaustraße – energetische Sanierung und Umbau zum kirchlich-sozialen Betreuungs- und Begegnungszentrum




BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
2014 (bereits beantragt)	Eigenmittel der Kirche	166.400,00 €
	Lotto-Toto GmbH	100.000,00 €
	KfW Kredit für energetische Sanierung	190.000,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	303.600,00 €
	Gesamt	760.000,00 €

Die evangelische Kirchengemeinde „Luther“ in Althaldensleben möchte ein leer stehendes Pfarrhaus zum Betreuungs- und Begegnungszentrum ausbauen. Zielgruppen sind Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen. Hier soll eine Tagespflege angeboten werden. Darüber hinaus sind Angebote im Bereich der Jugendhilfe geplant. Als Betreiber ist das Cornelius-Werk in Burg im Gespräch. Die dargestellten Kosten werden für den Umbau und die Instandsetzung des denkmalgeschützten Gebäudes benötigt. Das Gesamtprojekt trägt in besonderer Weise zur Durchsetzung der Entwicklungsziele bei. Ein stadtbildprägendes Baudenkmal im historischen Ortskern bleibt erhalten. Der Nutzungszweck unterstützt Familien und trägt dazu bei, dass Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld alt werden können. Es entstehen neue Arbeitsplätze im Stadtteil.

Projekt W 2: Neugestaltung des Spielplatzes Am Kamp

	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	↗
	Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
	Stärkung der Wohnfunktion	↗
	Entwicklung der Baukultur	↗
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	→
Realisierungszeitraum	Kosten	
2013 (bewilligt)	Förder- und Eigenmittel ASO	59.250,00 €
	Gesamt	59.250,00 €

Die Neugestaltung der Spielplatzanlage ist eine primäre Forderung der Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils. Die Neugestaltung des etwa zwanzig Jahre alten Spielplatzes wurde im Haushaltsjahr 2013 begonnen. Die Fördermittel dafür sind bewilligt.

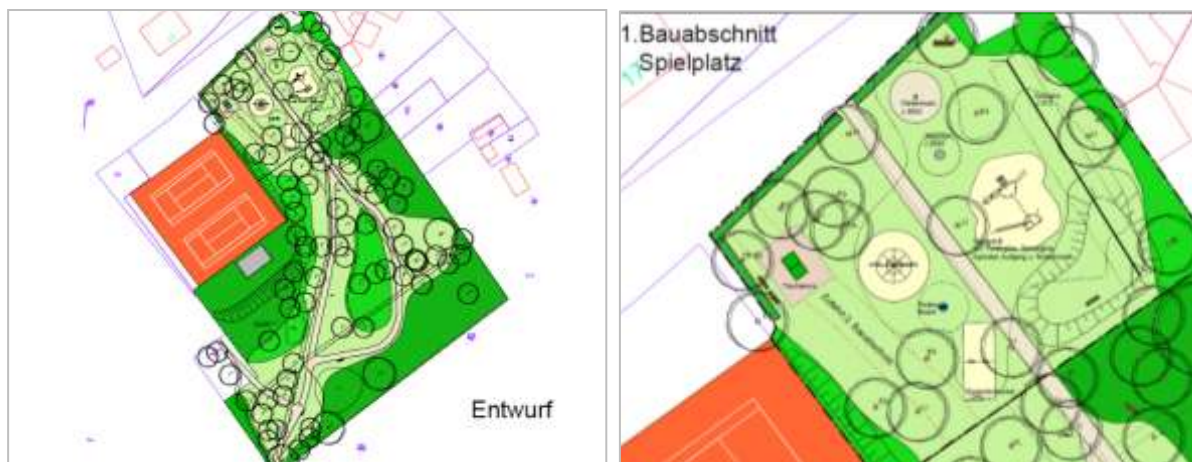



Abbildung: Spielplatz Am Kamp und alter Friedhof, Entwurf und Darstellung Rainer Brokof

Projekt W 3: Barrierefreie Begegnung zwischen Jung und Alt am Kamp

	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	↗
	Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
	Stärkung der Wohnfunktion	↗
	Entwicklung der Baukultur	↗
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	→
Realisierungszeitraum	Kosten	
2014	Förder- und Eigenmittel ASO	99.000,00 €
	Gesamt	99.000,00 €

An den Spielplatz grenzt die parkartige Grünfläche eines alten Friedhofs. Diese Fläche soll gestalterisch an den Spielplatz angebunden werden. Die verwilderten Wege sollen barrierefrei ausgebaut werden. Damit kann die Fläche auch den in den Pflegeheimen wohnenden Menschen sowie den Besuchern der Simultankirche zugänglich gemacht werden.

Projekt W 4: Barrierefreies Quartier an der Simultankirche



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
Planung 2014	Mittel des Fördervereins	40.000,00 €
Realisierung 2015	Förder- und Eigenmittel ASO	110.000,00 €
	Gesamt	150.000,00 €

Im Quartier an der Simultankirche befinden sich viele Einrichtungen, die der Versorgung, Begegnung sowie der Kultur und des Lernens für alle Generationen dienen. Die vorhandenen zwei Pflegeheime, eine Kindertageseinrichtung, die Simultankirche, Räume für die evangelische und katholische Gemeindearbeit sollen zukünftig noch erweitert und um eine neue Einrichtung für die Tagespflege in der Dieskaustraße (Projekt Nr. W 1) ergänzt werden.



Für die Flächen im Inneren des Quartiers, die sich im Eigentum der evangelischen und katholischen Kirche befinden, zum großen Teil jedoch öffentlich genutzt werden, soll ein gestalterisches Gesamtkonzept erarbeitet werden. Die Konzeptbearbeitung wird der Förderverein Schinkel-Simultankirche Althaldensleben e.V. maßgeblich unterstützen.

Auf der Grundlage des Gesamtkonzepts sollen die funktionalen und gestalterischen Ansprüche an diesen städtebaulich sensiblen und funktional komplexen Bereich geordnet werden. Ziele der Neuordnung sind u.a. die Schaffung eines barrierefreien Rundwegs im Quartier und die barrierefreie Verbindung zwischen der Simultankirche und dem Landschaftspark, die Neuordnung des ruhenden Verkehrs an der Kirche, die Neugestaltung des Umfelds am Kriegerdenkmal sowie die Gestaltung der Hoffläche am katholischen Pfarrhaus.

Es wird davon ausgegangen, dass der Wegebau in den öffentlich nutzbaren Bereichen in Trägerschaft der Stadt Haldensleben erfolgt. Für die Gestaltung der übrigen Flächen wird eine angemessene Beteiligung der Eigentümer bzw. des Fördervereins vorausgesetzt.

5.2.3 Einzelmaßnahmen zur Entwicklung der Baukultur

Wertvolle Einzelgebäude ebenso wie ganze Ensembles denkmalwürdiger Anlagen und andere stadtbildprägende Gebäude gehören zu den wertvollen Potenzialen eines Stadtteils. Im Rahmen des Förderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren soll vorrangig das unternehmerische und bürgerschaftliche Engagement zur Entwicklung der Baukultur gefördert werden.

Projekt B 1: Touristische Wegweiser



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES		
Anpassung an den demografischen Wandel		→
Stärkung der Funktionsvielfalt		↗
Stärkung der Wohnfunktion		→
Entwicklung der Baukultur		↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume		↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität		↗
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit		↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
2015	Förder- und Eigenmittel ASO	10.000,00 €
	Gesamt	10.000,00 €

Die Bürgerinnen und Bürger wiesen darauf hin, dass die Wegweiser und Hinweisschilder zu den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten des Stadtteils fehlen, kaum sichtbar sind oder die tatsächlichen Wegbeziehungen nicht berücksichtigen. Im Besonderen geht es um die Verbindung zwischen dem Landschaftspark, der Simultankirche und dem Marktzentrum. Im Interesse der Stärkung der touristischen Funktion soll das vorhandene System unter Einbeziehung des Traditions- und Heimatvereins neu durchdacht, ergänzt bzw. erneuert werden.

Projekt B 2: Abbruch von ruinösen Gebäuden oder Gebäudeteilen im Umfeld der Versorgungsbereiche

Die Einzelprojekte werden im Rahmen der weiteren Projektbearbeitung festgelegt.	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	↗
	Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
	Stärkung der Wohnfunktion	↗
	Entwicklung der Baukultur	↗
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
2015 bis 2018	Mittel Dritter (min. 10 % der Kosten)	22.000,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	198.000,00 €
	Gesamt	220.000,00 €

Die Stadt möchte private Grundstückseigentümer unterstützen, ruinöse Gebäude abzubauen, wenn eine wirtschaftliche Verwertung der Grundstücke nicht mehr möglich ist. Damit sollen städtebauliche Missstände beseitigt werden. Welche Gebäude zu welchem Zeitpunkt abgebrochen werden können, hängt von der Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer ab. Die Maßnahmen sind mit den jährlichen Programmfortschreibungen zu definieren und vom Quartiersmanager vorzubereiten.

Projekt B 3: Aufwertung eines Grundstücks an der Beber



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	→

Realisierungszeitraum	Kosten
2015 bis 2019	Mittel Dritter sind festzulegen
	Förder- und Eigenmittel ASO 65.000,00 €
	Gesamt 65.000,00 €

Im Einmündungsbereich der Straße „An der Bever“ in die Waldstraße befindet sich ein städtisches Grundstück, das mit einem ruinösen Gebäude bebaut ist. Die Gartenfläche des Gebäudes ist ungeordnet. Hier steht zusätzlich eine Trafostation. Der städtebaulich bedeutsame Bereich an der Beber soll neu geordnet werden. Ziel ist die Instandsetzung des Gebäudes nach Verkauf durch die Stadt. Alternativ kann das Grundstück nach Gebäudeabbruch in die Neugestaltung des Eingangsbereichs zum Park einbezogen werden. Sowohl öffentliche Nutzungen als auch eine private Nutzung als Garten sind denkbar. Gefördert werden sollen Maßnahmen zur Untersuchung des Gebäudebestands und zur Beräumung des Grundstücks. Außerdem gefördert werden sollen Anschubfinanzierungen zur nachhaltigen Gebäudesicherung oder zum Gebäudeabbruch und der anschließenden Neugestaltung.

Projekt B 4: Erhalt von Baudenkmalen des ehemaligen Klostersgutes




BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandel	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	→
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	→

Realisierungszeitraum	Kosten
2015 bis 2019	Mittel Dritter 270.000,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO 180.000,00 €
	Gesamt 450.000,00 €


Die leer stehenden Gebäude an der Waldstraße prägen das städtebauliche Erscheinungsbild von Althaldensleben. Sie sind gleichzeitig frühe Zeugnisse der Industrialisierung der Börde-region. Die Gebäude gehörten zur Nathusius Porzellanfabrik, der ersten privaten Porzellanfabrik Preußens (1826 bis 1847).

Heute befinden sich die Gebäude in privatem Eigentum. Es gibt Pläne, einen Gebäudeteil zu einer Wohnanlage für Schüler der benachbarten Berufsbildenden Schulen, umzubauen. Die Maßnahme soll zur Deckung der unrentierlichen Ausgaben der Modernisierung und Instandsetzung im Sinne der Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen der Städtebauförderung (RL StäBauF) gemäß RdErl. des MWV vom 03.07.1998 gefördert werden.

5.2.4 Einzelmaßnahmen zur Aufwertung der öffentlichen Freiräume

Projekt G 1: Neugestaltung des Lindenplatzes Projekt G 2: Gestaltung der Anschlussbereiche zum Lindenplatz		
	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	➔
	Stärkung der Funktionsvielfalt	➔
	Stärkung der Wohnfunktion	➔
	Entwicklung der Baukultur	➔
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	➔
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	➔
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	➔
Realisierungszeitraum	Kosten (G 1)	
2016-2017	Straßenausbaubeiträge	192.000,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	892.800,00 €
	Gesamt	1.084.800,00 €
Realisierungszeitraum	Kosten (G 2)	
2017	Straßenausbaubeiträge	48.600,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	90.600,00 €
	Gesamt	139.200,00 €


Für die Neugestaltung des Lindenplatzes sind im Programmjahr 2013 bereits Fördermittel auf der Grundlage einer Vorentwurfsplanung und einer Kostenschätzung beantragt worden. Mit weiterer Planungstiefe ist erkennbar, dass die Gesamtbaukosten steigen werden, weil die Anschlussbereiche aus technischen Gründen erweitert werden müssen.

Projekt G 3: Oberflächengestaltung An der Bever: Neuer Zugang zur Erschließung des Landschaftsparks Althaldensleben - Hundisburg		
	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	➔
	Stärkung der Funktionsvielfalt	➔
	Stärkung der Wohnfunktion	➔
	Entwicklung der Baukultur	➔
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	➔
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	➔
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	➔
Realisierungszeitraum	Kosten	
2019	Straßenausbaubeiträge	43.100,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	32.500,00 €
	Gesamt	75.600,00 €

Die Oberflächen entlang des Straßenraums An der Bever sind ungeordnet. Die Straße läuft als Sackgasse gegen eine derzeit privat genutzte Hoffläche. Die Stadt möchte an dieser Stelle eine neue Wegeverbindung in den Landschaftspark schaffen, die von historischen Wegeführungen abweichend in das historische Wegenetz des Landschaftsparks einbindet. Ziel ist es, die Verbindung zwischen dem Park und den neuen Markzentrum des Stadtteiles zu stärken. Die Gesamtkosten werden auf 75.600,00 € geschätzt. Träger der Maßnahme ist die Stadt Haldensleben.


5.2.5 Einzelmaßnahmen zur Entwicklung einer stadtverträglichen Mobilität

Projekt M 1: Oberflächengestaltung Am Kamp

	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	↗
	Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
	Stärkung der Wohnfunktion	↗
	Entwicklung der Baukultur	↗
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	→
Realisierungszeitraum	Kosten	
2014 (bereits beantragt)	Straßenausbaubeiträge	137.600,00 €
	Förder- und Eigenmittel ASO	208.300,00 €
	Gesamt	345.900,00 €

Der Straßenraum Am Kamp erschließt die Pflegeheime des Stadtteils Althaldensleben. Nicht nur die Ausbauparameter, sondern auch die erheblichen bauliche Mängel an der Oberfläche, wie Wellenbildungen und Fehlstellen, schränken die barrierefreie Nutzung des Straßenraums ein. Die Erneuerung der Oberfläche gehört zu den vorrangigen Maßnahmen der Stadtteilaktivierung. Das Projekt war bereits Bestandteil des Fortführungsantrags für das Programmjahr 2013, wurde nicht bewilligt und soll 2014 neu beantragt werden.

Projekt M 2: Parkplatz am Landschaftspark / Sportplatz Lindenallee

	BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
	Anpassung an den demografischen Wandel	→
	Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
	Stärkung der Wohnfunktion	→
	Entwicklung der Baukultur	→
	Aufwertung der öffentlichen Freiräume	→
	Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	↗
	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit	↗
Realisierungszeitraum	Kosten	
2016	Förder- und Eigenmittel ASO	60.000,00 €
	Gesamt	60.000,00 €

Der Sportplatz an der Lindenallee wird für vielfältige Sport- und Freizeitereignisse genutzt, die regelmäßig eine hohe Besucherzahl aufweisen, die aus dem gesamten Stadtgebiet anreisen. Das führt zu starkem Parkplatzsuchverkehr und damit zu Lärm- und Abgasbelastungen. Die Stadt möchte eine unversiegelte Brachfläche am Rande der Sportanlagen für einen temporär nutzbaren Parkplatz herrichten. Die Bodenstabilisierung (Rasengitter u. a.) soll den Stoffaustausch von Wasser, Licht und Luft nur geringfügig einschränken. Der Parkplatz mit ca. 60 Stellflächen kann für Sportereignisse sowie für Veranstaltungen im Landschaftspark genutzt werden.

5.2.6 Einzelmaßnahmen zur Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit

Die Stärkung des Stadtteilzentrums von Althaldensleben setzt eine Verständigung über Schwerpunkte und konkret zu realisierende Maßnahmen voraus. Positive Effekte sind vor allem dann zu erzielen, wenn möglichst viele Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen und miteinander kooperieren. Hier fängt die Stadt nicht bei null an. Sie baut auf gut erprobte Formen der Zusammenarbeit auf. Ein Beispiel dafür ist, dass ein Projektwunsch aus der Bürgerwerkstatt und der Fragebogenaktion bereits unkompliziert und ohne Inanspruchnahme von öffentlichen Fördermitteln erfüllt werden kann. Die Sportanlage an der Lindenallee erhält aus dem Haushalt der Stadt finanzielle Unterstützung, damit barrierefreie Sanitäranlagen für den integrativen Sportverein neu geschaffen werden können.

Projekt Z 1: Der Quartiersmanager

Die Durchführung des Förderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren soll durch einen Quartiersmanager gesteuert werden. Folgende Aufgaben werden gesehen:

- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen
- Betreuung des Verfügungsfonds
- Koordinierung der Aktivitäten aller für das Gebiet relevanten Akteure
- Moderation zwischen den Interessen privater Eigentümer, der lokalen Politik, der Verwaltung sowie der Akteure als Vereinen und bürgerschaftlichen Beteiligungen während der Umsetzung von Einzelprojekten
- Gespräche mit Grundstückseigentümern, mit dem Ziel ruinöse Gebäude für eine spätere Modernisierung zu sichern oder für nachhaltige Grundstücksentwicklung abzubrechen
- Prozessbegleitende Evaluierung der Gesamtmaßnahme

Für die Arbeit des Quartiersmanagers plant die Stadt jährliche Kosten von 15.000,00 €. Für die Haushaltsjahre 2014 und 2015 sind bereits Mittel bewilligt worden. Das Quartiersmanagement wird im Verhandlungsverfahren mit vorheriger Aufforderung zur Teilnahme (Teilnahmewettbewerb) nach § 3 VOF vergeben. Die Dienstleistungsverträge erhalten eine Laufzeit von einem Jahr mit der Option der jeweils jährlichen Verlängerung bis zum 31.12.2019.

Projekt Z 2: Freiraumaufwertung an der Jugendmühle



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES		
Anpassung an den demografischen Wandels		↗
Stärkung der Funktionsvielfalt		↗
Stärkung der Wohnfunktion		→
Entwicklung der Baukultur		↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume		↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität		→
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit		↗

Realisierungszeitraum	Kosten	
2015	Eigenmittel des Vereins	als Arbeitsleistung
	Förder- und Eigenmittel ASO	5.000,00 €
	Gesamt	5.000,00 €

Die Jugendmühle in Trägerschaft des Vereins "Verein Jugendmühle Althaldensleben" e.V. gestaltet vielfältige Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche des Stadtteils. Fördermittel des Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren sollen dem Verein zur Verfügung gestellt werden, um die Gestaltung und Ausstattung der Gartenflächen auf dem

Grundstück einer historischen Mühle bedarfsgerecht zu verbessern. Die Gartenflächen haben gestalterische Wirkung auf das Umfeld des Marktzentrums.

Projekt Z 3: Freiraumaufwertung an der Alten Feuerwehr (Bürgerhaus)



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandels	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	→
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten
2015	Eigenmittel des Vereins als Arbeitsleistung Förder- und Eigenmittel ASO 10.000,00 € Gesamt 10.000,00 €

Der Feuerwehr und Traditionsverein Althaldensleben e.V. nutzt und bewirtschaftet das ehemalige Feuerwehrgebäude des Stadtteils in der Großen Straße 26. Die Eigenleistungen des Vereins zur Instandsetzung und Gestaltung des Vereinshauses sollen unterstützt werden. Gefördert werden sollen Planungsleistungen zur Herstellung eines Gesamtkonzeptes zur Freiflächengestaltung sowie Sachkosten zur Erneuerung der Freiflächen am Vereinshaus.

zeit von einem Jahr mit der Option der jeweils jährlichen Verlängerung bis zum 31.12.2019.

Projekt Z 4: Der Verfügungsfonds



BEWERTUNG DES INTEGRATIVEN ANSATZES	
Anpassung an den demografischen Wandels	↗
Stärkung der Funktionsvielfalt	↗
Stärkung der Wohnfunktion	↗
Entwicklung der Baukultur	↗
Aufwertung der öffentlichen Freiräume	↗
Entwicklung der stadtverträglichen Mobilität	→
Stärkung der partnerschaftliche Zusammenarbeit	↗

Realisierungszeitraum	Kosten
2015-2019	Privatpersonen, Gewerbetreibende 25.000,00 € Förder- und Eigenmittel ASO 25.000,00 € Gesamt 50.000,00 €

Das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ räumt den Kommunen die Möglichkeit ein, Verfügungsfonds zu bilden, mit denen die Städtebaufördermittel des Bundes, des Landes und der Kommune um zusätzliche Mittel aufgestockt werden. Der Verfügungsfonds wird dabei jeweils zur Hälfte aus Städtebaufördermitteln und aus Mitteln der örtlichen Akteure erfüllt.

Die Mittel fließen auf ein gemeinsames Konto, das treuhänderisch verwaltet wird. Über die Verwendung der Mittel wird gemeinschaftlich entschieden. Die Verwendungsnachweisprüfung muss den Grundsätzen der Landeshaushaltsordnung standhalten.

Die Städtebaufördermittel können nur für förderfähige Maßnahmen im Sinne der Städtebauförderrichtlinie eingesetzt werden (RL StäBauF, Rd.Erl. des MWV vom 03.07.1998 i. V. m. Rd.Erl. des MWV vom 30.07.1998).

Die Anteile der örtlichen Akteure können auch für nicht förderfähige Maßnahmen (nicht investive Maßnahmen) eingesetzt werden. Folgende Leistungen sollen mit Mitteln des Verfügungsfonds erbracht werden:

Investitionsvorbereitende Projekte:

- Gestaltungsberatungen für private Eigentümer
- Flyer, Baustellenbanner, Homepage

Investive Projekte:

- Kunstobjekte im öffentlichen Raum
- Materialkosten (Baumaterial) für Projekte zur Gestaltung der Infrastruktureinrichtungen für bürgerschaftliches Engagement

Sonstige (nicht investive) Projekte:

- Vorbereitung und Durchführung von Bürgerfesten im Stadtteil
- Kulturprojekte im Landschaftspark oder in der Alten Fabrik

Für den Verfügungsfonds plant die Stadt Fördermittel in Höhe von 25.000,00 €. Die Kofinanzierung erfolgt durch private Investoren, z. B. des Kulturprojektes „Alte Fabrik“.

Projekt Z 5: Das Grimmfest

Das Grimmfest ist ein Stadtteilst. Es wurde in den 1990er Jahren mehrfach durchgeführt. Die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils wünschen, dass diese Tradition fortgesetzt wird. Das Fest soll alle zwei Jahre aus Mitteln des Verfügungsfonds finanziert werden. Für investive Kosten im Zusammenhang mit dem Stadtteilst. plant die Stadt insgesamt 21.000,00 €, die durch Spenden, Zuwendungen von Wirtschaftsunternehmen u. a. kofinanziert werden.

6. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan (MKFZ-Plan)

Das integrative Handlungskonzept fasst sämtliche Maßnahmen zusammen, die im Rahmen der Stadtteilaktivierung realisiert werden sollen. Insgesamt sind es 30 Einzelmaßnahmen mit Gesamtkosten in Höhe von 6,8 Millionen Euro.

Das integrative Handlungskonzept schlägt 28 Aktivierungsmaßnahmen für das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren vor. Die Finanzierung der Fördermittel erfolgt jeweils zu einem Drittel durch den Bund, durch das Land Sachsen-Anhalt und durch die Kommune. Dazu kommen Mittel aus Straßenausbaubeiträgen sowie Eigenmittel von privaten Investoren bzw. Projektträgern.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Aktivierungsprojekte liegen auf den Handlungsfeldern:

- Stärkung der Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit
- Stärkung der sozialen Infrastruktur für vielfältige Wohnformen und für sozialen Zusammenhalt
- Entwicklung der Baukultur
- Aufwertung der öffentlichen Freiräume
- Entwicklung einer stadtverträglichen Mobilität
- Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit

Entsprechend dem geforderten integrierten Ansatz des Förderprogramms sind alle Projekte in vielfältiger räumlicher und funktionaler Weise miteinander verzahnt. Viele der Projekte besitzen inhaltliche Affinitäten zu mehreren Handlungsfeldern.

Zur Realisierung dieser Projekte wurden bereits 200.000,00 Euro bewilligt. Die Finanzierungsarten sowie geplanten Realisierungszeiten sind im Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan (MKFZ-Plan) dargestellt.

Zwei Ergänzungsprojekte werden aus anderen Förderprogrammen bzw. mit Eigenmitteln der Stadt finanziert.

Das betrifft die energetische Ertüchtigung und bauliche Erweiterung der Kindertagesstätte Regenbogen (geplante Kosten 950.000,00 €) sowie den Neubau von barrierefreien Sanitärräumen auf dem Sportgelände an der Lindenallee (geplante Kosten 15.000,00 €).

Anlage: Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerwerkstatt

Zur Bürgerwerkstatt am 6. Mai 2013 wurden 45 Schlüsselpersonen des öffentlichen Lebens schriftlich eingeladen. Die Einladung der Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils erfolgte über die Tagespresse. Etwa 30 Personen nahmen teil.



Diskussion in einer der drei Arbeitsgruppen (links); Zusammenfassung des Ergebnisses im Plenum (rechts)

Ziele und Arbeitsmethode der Bürgerwerkstatt

Die Bürgerwerkstatt hatte folgende Ziele:

- Information über die Möglichkeiten des Förderprogramms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren und die Aufgaben und Ziele des integrierten Handlungskonzeptes.
- Erfassen der Binnensicht der Bürgerinnen und Bürger vom ihrem Stadtteil
- Benennen der vorhandenen städtebaulich-funktionalen Probleme im Stadtteil
- Gemeinsames Erarbeiten von Entwicklungszielen und Projektideen.

Über das Förderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren informierte Herr Krupp-Aachen. Die Aufgaben und Ziele des integrierten Handlungskonzeptes wurden im Impulsvortrag vorgestellt. Danach waren die Teilnehmenden zur Mitarbeit eingeladen. Sie teilten sich dafür in drei Gruppen auf und bearbeiteten jeweils die nachfolgend genannten drei Fragen.

- Welches Bild haben die Einwohner von ihrem Stadtteil?
- Welche Mängel und Missstände im Stadtteil werden gesehen?
- Welche Ideen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteiles gibt es?

Die Gruppenergebnisse wurden auf Flipcharts zusammengefasst und anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Ergebnis der Bürgerwerkstatt

Selbstbild und Image

Die Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt beschreiben Althaldensleben als

- einen ruhigen und grünen Stadtteil zum Wohnen mit einem
- aktiven bürgerschaftlichen Leben in Vereinen, Kirchengemeinden und Nachbarschaften sowie
- einer Willkommenskultur gegenüber Besuchern und neuen Einwohnern,
- einer besonderen Geschichte als Kernzelle für die Entwicklung der Gesamtstadt,
- einem bedeutsamen Landschaftspark und
- einen Ortskern mit historischen Gebäuden sowie der einzigartigen Simultankirche.

Mehrheitlich wird eine gute Infrastruktur für das tägliche Leben (Kita, Grundschule, Einkaufen, Sport) hervorgehoben. Bemängelt wird die fehlende Gastronomie im Stadtteil. Die Teil-

nehmenden der Bürgerwerkstatt beschreiben ihren Stadtteil als Heimat für Handwerksbetriebe und Gewerbetreibende. Als Besonderheit wird die „Alte Fabrik“ hervorgehoben, in der Handel, Handwerk, Kultur, Bildung und Freizeit unter einem Dach zusammengefasst sind.

Große Bedeutung wird der Berufsschule beigemessen. Sie stärkt nach Auffassung der Teilnehmenden die Zentrumsfunktion von Althaldensleben gestalterisch und funktional. Die Althaldenslebener sind stolz, dass ihr Stadtteil eine Infrastruktureinrichtung beherbergt, die der Versorgung des gesamten Landkreises dient. Die Teilnehmenden schildern jedoch auch, dass sie von außen „als das fünfte Rad am Wagen“ gesehen werden. Von der Gesamtstadt fühlen sie sich manchmal „abgehängt“. Im neuen Förderprogramm wird eine Chance gesehen, dass sich Althaldensleben stärker in der Gesamtstadt positioniert.

Die Sicht auf die Probleme, Mängel und Missstände

Die Gesamtschau zeigte, dass alle drei Gruppen zu grundsätzlich gleichen Ergebnissen kamen. Unterschiede gab es bei der Schwerpunktsetzung. Die Hinweise und Meinungen aus der Bürgerwerkstatt sind nach den Einzelzielen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ geordnet worden.

Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit:

In Bezug auf die Funktionsfähigkeit als Wohnort für Familien wurden fehlende Spielmöglichkeiten im Freien bemängelt. Außerdem ist der bauliche Zustand der Kindertageseinrichtung kritisiert worden. Die Teilnehmenden äußerten die Auffassung, dass für ein familienfreundliches Althaldensleben neue Grundstücke zum Eigenheimbau erschlossen bzw. bereitgestellt werden müssen.

Im Bereich des Marktzentrums werden gestalterische Mängel gesehen, die die Qualität der Grundversorgung beeinträchtigen. Vor allem die Aufenthaltsqualität im Umfeld des Pennymarktes wurde als mangelhaft eingeschätzt. Es fehlen Sitzmöglichkeiten, um sich treffen oder nach dem Einkauf ausruhen zu können. Allgemein kritisiert wurde die ungenügende Sauberkeit. Die Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt vermissen am Marktzentrum ein Café, welches als Treffpunkt dienen könnte.

Soziale Kohäsion:

Die Teilnehmenden wiesen auf die fehlende Barrierefreiheit im Bereich der Pflegeheime und auf baulich-funktionale Probleme am Sportgelände hin. Der Integrative Sportverein benötigt Sanitäranlagen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Es wurden Konflikte angesprochen, die durch fehlende Parkplätze im Umfeld der Berufsschule entstehen. Konfliktpotenzial zwischen Berufsschülern und Einwohnern besteht darüber hinaus bei der Nutzung der Handels- und Dienstleistungseinrichtungen. (Jugendgemäßes Verhalten versus Wunsch nach mehr Ruhe beim Einkauf, Ordnung und Sauberkeit).

Öffentlicher Raum:

Besonders häufig wurde die Gestaltung des Lindenplatzes beanstandet. Es gab Einwände zum Zustand der Oberflächen und zur Pflege der Gehölze und Grünflächen. Ebenfalls bemängelt wurde die Gestaltung des Adlerplatzes. Hier fehlen nach Auffassung der Teilnehmenden Ausstattungselemente, die die Aufenthaltsqualität des Platzes verbessern. In allen Arbeitsgruppen wurden die baulichen und gestalterischen Mängel an der Waldstraße (Bereich vor den alten Scheunen) und im Umfeld der Simultankirche sowie des Grünbereichs Am Kamp thematisiert.

Stadtbaukultur

Genannt wurden Ruinen, die das Ortsbild stören sowie bauliche Mängel an den Scheunen in der Waldstraße, die zum Verlust dieser ortsbildprägenden und kulturhistorisch wichtigen Bausubstanz führen können. Allgemeine Hinweise betrafen die grundsätzliche Ordnung und Sauberkeit auf öffentlichen Straßen, Wegen und Grünanlagen im Stadtteil. Außerdem wurden die Qualität der Grünflächen und Gehölzpflege beanstandet. Es gab Wortmeldungen, die den baulichen Zustand des alten Bahnhofs sowie den Erhaltungszustand des gesamten Bahnhofsgeländes bemängelten.

Mobilität

In allen Arbeitsgruppen wurde auf die Belastungen durch den Durchgangsverkehr auf der L 24 hingewiesen. Einige Anlieger sind der Auffassung, dass die anliegenden Grundstücke aufgrund der Verkehrsemissionen in „ihrer Entwicklungsfähigkeit“ gemindert sind.

Zusammenarbeit der Akteure

Im Plenum der Bürgerwerkstatt entstand die Idee, dass die Entwicklung des Stadtteils durch einen regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis gesteuert und begleitet werden soll. Von Seiten des Bauausschusses der Stadt Haldensleben wurden die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, das aktuelle Geschehen der Stadtentwicklung im Bauausschuss zu verfolgen und ihre Belange in den Bürgerfragestunden der öffentlichen Bauausschusssitzungen vorzubringen. Diese effektive Form der direkten Bürgerbeteiligung wird noch zu wenig genutzt. Für den Bereich der Kultur und Vereinsarbeit des Stadtteils wurde bemängelt, dass das Grimmfest nicht mehr stattfindet.

Ideen für die zukünftige Entwicklung von AlthaldenslebenVorschläge zur Stärkung der Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit:

Die Teilnehmenden wünschten sich Aufwertungsmaßnahmen am Marktzentrum, z. B. um nach dem Einkauf in angenehmer Umgebung einen Kaffee zu trinken. Ebenfalls gewünscht wurde der Neubau von Kinderspielplätzen, hier insbesondere im Bereich des Dammmühlengewegs in der Nähe der Kita und der Grundschule. Für die bessere touristische Erschließung von Althaldensleben sollten die Stadtorte von Hinweisschildern optimiert werden. Außerdem wird die Notwendigkeit gesehen, mehr Stellplätze im Bereich der Simultankirche zu schaffen. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, den Stadtteil besser an den Aller-Elbe-Radweg anzuschließen.

Der Eigentümer der „Alten Fabrik“ stellte seine Vorstellungen zur Weiterführung des Projekts dar. Er möchte den Innenhof der „Alten Fabrik“ als Kulturbühne neu gestalten und auf den Außenanlagen Parkstellflächen errichten. Außerdem sollen bisher leer stehende Gebäudeteile zu Wohnungen und zu Beherbergungsstätten umgebaut werden. Zur Stärkung des Berufsschulstandortes möchte er in der Alten Fabrik geeignete Wohnungen für Berufsschüler in der Alten Fabrik neu errichten.

Soziale Kohäsion

Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Sportplatz weiter und hier insbesondere barrierefrei auszubauen. Der Sportplatz ist nicht nur Sportstätte, er übernimmt auch Funktionen eines Festplatzes.

Aufwertung des öffentlichen Raumes

Am häufigsten wurde der Wunsch geäußert, den Lindenplatz neu zu gestalten. Weitere Vorschläge waren die Gestaltung der Freiflächen am Marktzentrum sowie die Gestaltung des Umfelds an der Simultankirche. Gestaltungs- und Pflegebedarf wird auf den straßenbegleitenden Grünstreifen an der Neuhaldenslebener Straße gesehen.

Stadtbaukultur

Am häufigsten wurde gefordert, dass die verschiedenen Ruinen im Stadtteil abgerissen werden sollen. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, dass auch für die Instandsetzung privater Wohngebäude Fördermittel bereitgestellt werden, so wie es mit der Stadtsanierung in der Altstadt möglich ist.

Stadtverträgliche Mobilität

In allen Arbeitsgruppen wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, den ruhenden Verkehr im Bereich der Berufsschule und in der Lindenallee neu zu ordnen. Es gab die Idee, den alten Festplatz am Eingang des Parks zum öffentlichen Parkplatz umzugestalten, um den Stellplatzmangel, der bei Festen und Sportveranstaltungen auf dem Sportplatz herrscht, zu verringern. Mehrfach gewünscht wurden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Landesstraße 24 (Neuhaldenslebener Straße/Hundisburger Straße). Außerdem wird der Ausbau des Radwegenetzes als wichtig angesehen. Althaldensleben soll besser an die Innenstadt angebunden werden. Das Fahrrad sollte als klimaschonendes und flächensparendes Verkehrsmittel Vorzug bei der Verkehrsplanung erhalten.

Zusammenarbeit der Akteure:

Hier wurde an das Grimmfest erinnert. Das soll wieder aufleben.

Allgemeine Ideen und Vorschläge, die nicht das Fördergebiet betreffen

Die Teilnehmenden gaben verschiedene Hinweise zu gesamtstädtischen und überörtlichen Verkehrsverbindungen. Sie äußerten Vorschläge zur Gestaltung und Nutzungsänderung von Straßen und Verkehrsanlagen. Außerdem wurde vorgeschlagen, wie die touristische Erschließung des Landschaftsparks verbessert werden kann, z. B. durch einen Skaterrundweg oder durch die Beleuchtung von Radwegen.

Ausblick

Die Teilnehmenden äußerten großes Interesse, weiter an der Erarbeitung der Projekte und Handlungsgrundsätze für das Förderprogramm mitzuwirken. Hier wurde auf den Stadteilspaziergänge am 4. Juni hingewiesen, in denen die Vorschläge der Bürgerwerkstatt weiterentwickelt werden. Außerdem wurde zur Teilnahme an einer Fragebogenaktion eingeladen und eine Bürgerversammlung zum Entwurf des Handlungskonzeptes angekündigt. Darüber hinaus wurde daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, an den Ausschusssitzungen des Stadtrates teilzunehmen.

Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt sollten mit einer Einwohnerbefragung von einem breiteren Teilnehmerkreis untermauert werden. Von dieser Beteiligungsmöglichkeit machten etwa 2,5 % der Einwohner des Stadtteils Gebrauch. Das entspricht dem bei dieser Teilnahmeform zu erwartenden Ergebnis.

Methode

Der Fragebogen ist am 10. Mai 2013 im amtlichen Mitteilungsblatt der Stadt Haldensleben sowie auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht worden. Ausgefüllte Fragebögen konnten im Zeitraum vom 10. bis zum 31. Mai 2013 in spezielle Briefkästen eingeworfen werden, die im Marktzentrum und in der Kindertagesstätte Regenbogen aufgestellt waren. Die Teilnahme war anonym. Die Befragten wurden lediglich gebeten, ihr Alter einer von fünf Gruppen zuzuordnen.

Die Befragung hatte zwei Ziele. Zunächst sollte allgemeine die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil bewertet werden. Dafür wurden Kriterien verwendet, die einer im Rahmen des Programms „Die soziale Stadt“ durchgeführten Einwohnerbefragung in den Stadtteilen Süplinger Berg und Rolandgebiet entsprachen.⁶ Das ermöglicht einen Vergleich zwischen den drei Stadtteilen, selbst wenn jene Befragung bereits im Jahr 2009 erfolgte und von Unterschieden zwischen den beiden Befragungen ausgegangen werden muss. Der zweite Teil der Befragung war auf die Programmatik des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ausgerichtet. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, folgende Merkmale einzuschätzen und Ideen zu ihrer Verbesserung vorzuschlagen:

- die Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit des Stadtteils,
- die Gestaltung des öffentlichen Raumes,
- die baukulturelle Qualität des Stadtbildes,
- der soziale Zusammenhalt im Stadtteil und
- die ausreichende Gewährleistung von Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen

Die Qualität der Stichprobe:

An der Befragung beteiligten sich 71 Einwohner. Aufgrund der Angaben auf den Fragebögen konnten die Beteiligten folgenden Altersgruppen eingruppiert werden:

bis 25 Jahre	1 Bogen	1,3 %
26 bis 45 Jahre	15 Bögen	22,2 %
46 bis 65 Jahre	30 Bögen	41,7 %
66 bis 75 Jahre	17 Bögen	23,8 %
76 und älter	6 Bögen	8,4 %
ohne Altersangaben	2 Bögen	2,6 %

Der einzige Fragebogen aus der Gruppe bis 25 Jahre ist bei der Auswertung der Altersgruppe 26 bis 45 Jahre zugeordnet worden. Die beiden Bögen ohne Altersangaben sind in den nachfolgenden Statistiken nicht berücksichtigt worden. Jedoch wurde geprüft, ob diese Bögen Hinweise oder Anregungen enthalten, die in den anderen Gruppen nicht genannt wurden. Dieses ist nicht der Fall. Abgesehen von der geringen Beteiligung in der Altersgruppe bis 25 kann die Anzahl der Fragebögen aus den übrigen Gruppen als statistisch relevant beurteilt werden

⁶ Einwohnerbefragung im Rahmen des Programmstarts „Soziale Stadt“ in Haldensleben, StadtBüro Hunger Stadtforschung und -planung GmbH, 2009

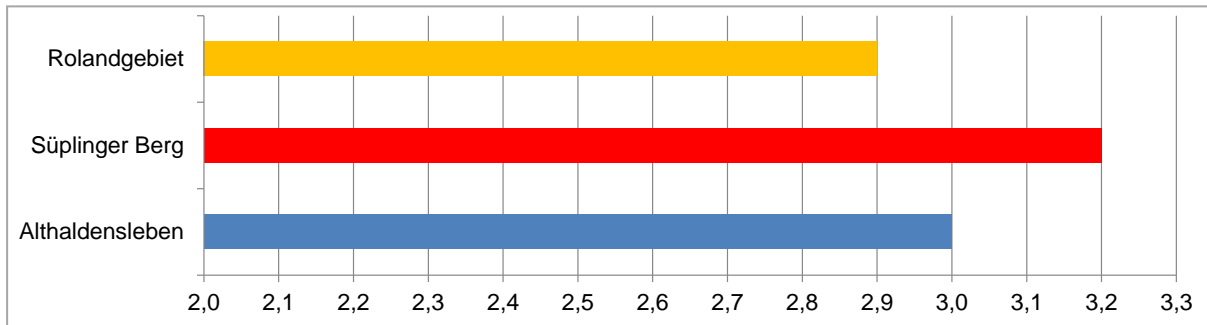
Die Auswertung der Befragung

Lebensqualität und Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen

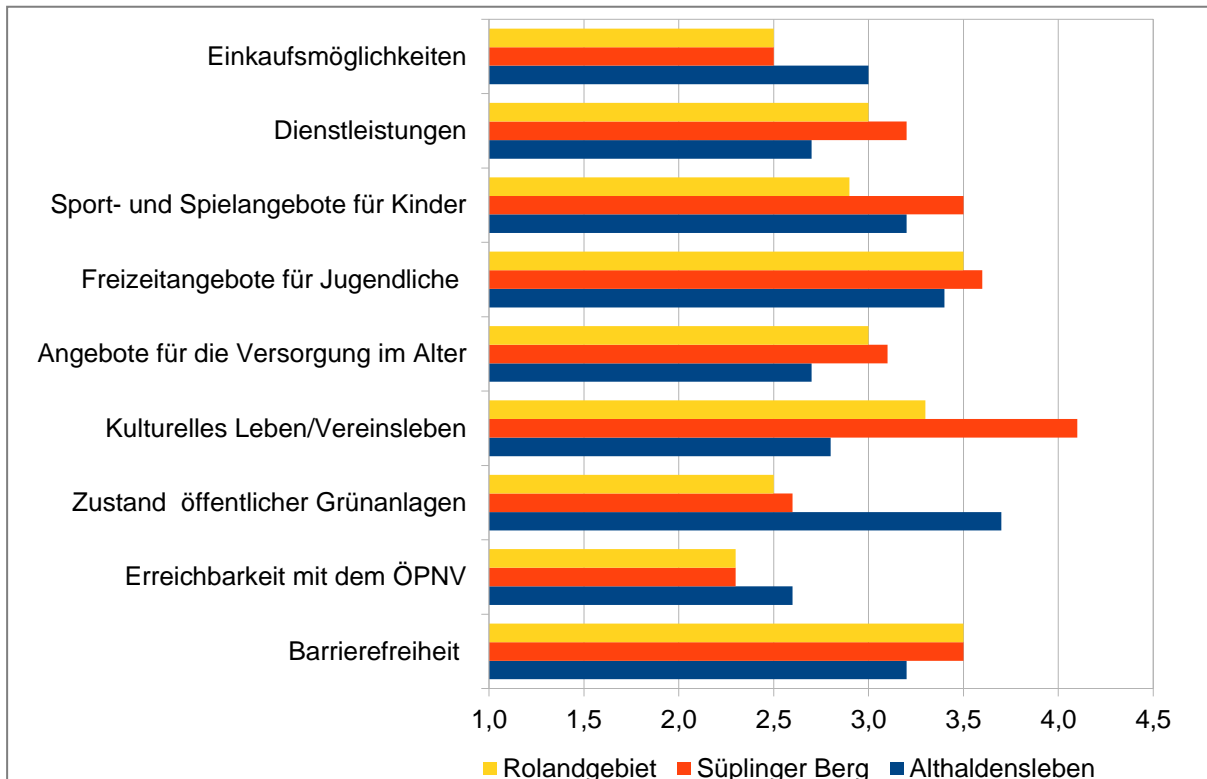
Die Lebensqualität im Vergleich mit anderen Stadtteilen

In der ersten Frage sollten Merkmale der Lebensqualität allgemein bewertet werden. Die nachfolgend genannten Merkmale entsprechen einer Befragung in den Stadtteilen Süplinger Berg und Rolandgebiet im Jahr 2009.

- Einkaufsmöglichkeiten
- Haushalts-, Gesundheits- und Friseurdienstleistungen
- Sport- und Spielangebote für Kinder
- Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene
- Angebote für die Versorgung und Pflege im Alter
- Kulturelles Leben/Vereinsleben/Sport und Freizeit
- Zustand und Pflege von öffentlichen Grünanlagen/Platzräumen
- Erreichbarkeit mit öffentlichem Personennahverkehr
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum



Oben: Vergleich der Gesamtnoten für die Stadtteile Rolandgebiet, Süplinger Berg und Althaldensleben
 Unten: Bewertung der Einzelmerkmale für die genannte Stadtteile



Der Vergleich des Stadtteils Althaldensleben mit dem Süplinger Berg und dem Rolandgebiet zeigt nur geringe Unterschiede in der Gesamtnote.

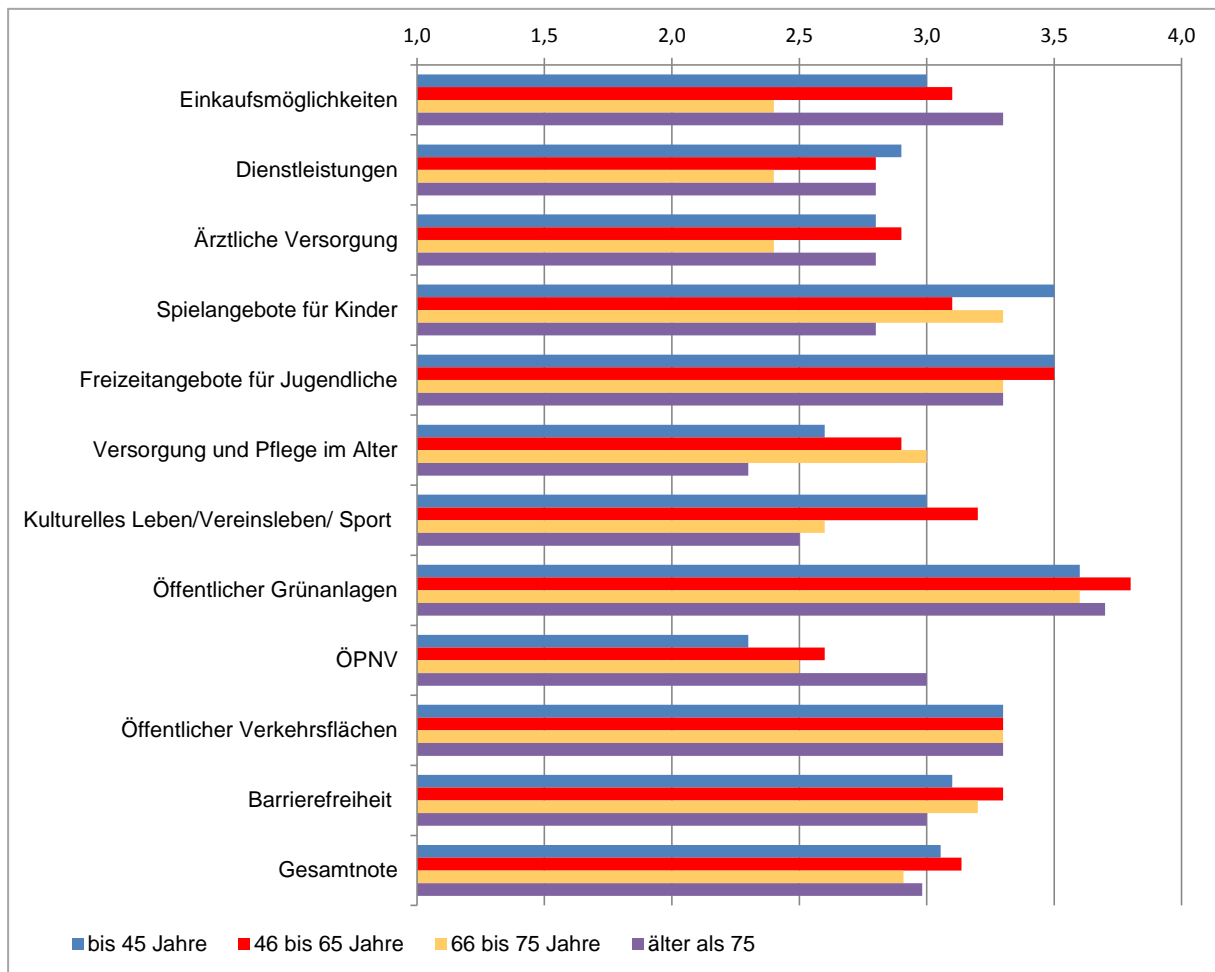
Im Stadtteil Althaldensleben liegt der Bewertungsdurchschnitt für sämtliche Einzelmerkmale bei der Note „befriedigend“. Die beste Bewertung (2,6) erhielt das Kriterium „Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem öffentlichen Personennahverkehr, die schlechteste Bewertung (3,7) das Merkmal „Zustand und die Pflege der öffentlichen Grünanlagen und Platzräume“.

Der „Zustand und die Pflege der öffentlichen Grünanlagen und Platzräume“ werden in Althaldensleben mehr als eine Note schlechter bewertet. Auch die Einkaufsmöglichkeiten (0,5 Punkte schlechter) und der öffentliche Personennahverkehr (0,3 Punkte schlechter) werden in Althaldensleben schlechter bewertet. Für die übrigen Einzelkriterien erhält der Stadtteil bessere Noten als die beiden anderen Gebiete.

Die beste Bewertung erteilen die Althaldenslebener für das Merkmal „Kulturelles Leben/Vereinsleben/Sport und Freizeit“ (0,5 Punkte besser als das Rolandgebiet und 1,3 Punkte besser als der Süplinger Berg).

Die Lebensqualität im Stadtteil Althaldensleben

Für den Stadtteil Althaldensleben wurden zwei weitere Merkmale bewertet, die ärztliche Versorgung und der Zustand der öffentlichen Verkehrsflächen (Straßen und Gehwege). Darüber hinaus ist die Bewertung einzelnen Altersgruppen zugeordnet werden. So wird sichtbar, welche Merkmale von jüngeren oder älteren Menschen besser oder schlechter beurteilt werden.



Grafik: Bewertung der Zufriedenheit bei ausgewählten Merkmalen der Lebensqualität von Althaldensleben nach Altersgruppen

In der Gesamtnote sind die Bewertungsunterschiede zwischen den Gruppen gering. Die beste Gesamtbewertung erteilte die Gruppe 66 bis 75-jährigen (2,9). Das schlechteste Gesamtergebnis kam aus der Gruppe 46 bis 65 Jahre (3,3).

Auch bei den meisten Einzelmerkmalen gibt es keine gravierenden Bewertungsunterschiede. Lediglich die Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil werden von der Gruppe 66 bis 75 Jahre eine halbe Note besser bewertet, als von den jüngeren Altersgruppen. Die Gruppe über 75 Jahre bewertet die Einkaufsmöglichkeiten 0,9 Punkte schlechter. Die Ursachen dafür wurden nicht erfragt. Die Spielangebote für Kinder werden von der Personengruppe der bis 45-Jährigen am schlechtesten bewertet (3,5). Genauso schlecht werden die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche von den beiden jüngeren Altersgruppen bewertet.

Die Versorgung und Pflege im Alter wird von der Personengruppe über 75 am besten (2,3), von der Gruppe 66 bis 75 Jahre am schlechtesten eingeschätzt (3,0). Das kulturelle Leben sowie die Sport- und Freizeitmöglichkeiten werden von den beiden älteren Gruppen besser eingeschätzt als von den jüngeren Gruppen.

Die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem öffentlichen Personennahverkehr wird von den jüngeren Altersgruppen deutlich besser eingeschätzt als von der ältesten Gruppe. Der Pflegezustand der Freiflächen sowie der Zustand der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze werden von allen Altersgruppen gleichermaßen unzureichend bewertet.

Die Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Bei der Befragung wurde zwischen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen unterschieden. Die Befragten wurden gebeten, mitzuteilen, welche Einrichtungen im Stadtteil regelmäßig oder gelegentlich genutzt werden. Außerdem konnten die Befragten mitteilen, welche Einrichtungen im Stadtteil ihrer Auffassung nach fehlen. Die Fragestellungen waren offen, d. h. es wurden keine Auswahlmöglichkeiten vorgegeben. Es gab keine Vorgabe, wie viele Einrichtungen zu nennen sind.

Bei der nachfolgenden Auswertung wurden sämtliche Nennungen tabellarisch aufgeführt. Einzelmeinungen wurden im Interesse eines Gesamteindrucks aufgeführt, selbst wenn die Aussagen statistisch nicht repräsentativ sind. Unterschiedliche Formulierungen wurden sinn gemäß zu einem Merkmal zusammengefasst (beispielsweise wurden Begriffe wie Supermarkt, Einkaufsmarkt, Markt der häufigsten Nennung Pennymarkt zugeordnet).

1. Handels- und Dienstleistungseinrichtungen

Ziel der Befragung war es, von den Einwohnern eine grundsätzliche Einschätzung hinsichtlich der Funktionsfähigkeit des Stadtteils als Nahversorgungszentrum zu erhalten. Gefragt wurde, welche Einrichtungen des Stadtteils häufig und welche seltener genutzt werden.

Außerdem sollten Einrichtungen benannt werden, die die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil vermissen. Zusätzlich wurde danach gefragt, wo Waren und Dienstleistungen gekauft werden, die nicht im Stadtteil erhältlich sind.

Das Ergebnis zeigt, dass der Einkaufsbereich im Marktzentrum eine hohe Kundenbindungskraft besitzt und somit seiner Funktion als Nahversorgungszentrum dem Grundsatz nach gerecht wird. Mehr als 80 % der Befragten kaufen mehrmals monatlich im vorhandenen Lebensmitteldiscounter ein.

Eine tiefere Betrachtung zeigt jedoch, dass die Qualität dieser Nahversorgung von den Befragten als nur befriedigend eingeschätzt wird. Verbesserungen werden vor allem in Sinne einer größeren Auswahl von Waren des täglichen Bedarfs gewünscht. So äußerten sich 14,5 % der Befragten, dass ein zweiter Markt für eine größere Produktvielfalt erforderlich ist. Außerdem fordern 23,2 % der Befragten eine bessere Versorgung im Segment der

Drogerieartikel. Verkaufseinrichtungen für Nicht-Lebensmittel werden nur von Einzelnen vermisst.

Das lässt den Schluss zu, dass es die Mehrheit der Befragten für selbstverständlich hält, in Althaldensleben keine Einrichtungen der spezialisierten Versorgung vorzufinden. Zusätzlich geben mehr als drei Viertel der Befragten an, dass sie mobil sind und zum Einkauf in die Innenstadt oder in andere Einkaufszentren außerhalb des Stadtgebietes fahren.

In den Altersgruppen bis 65 Jahre nutzt bereits jeder zweite Einkaufsmöglichkeiten im Internet. In der Gruppe der 66- bis 75-Jährigen ist das jeder vierte.

Fragebögen	16	30	17	6	69
------------	----	----	----	---	----

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	Gesamt
Pennymarkt	15	24	14	4	82,6 %
Apotheke	5	10	3		26,9 %
Sparkasse	5	10	2		24,6 %
Bäcker	1	5	1	1	11,6 %
Blumenladen	2	5	1		11,6 %
Friseur	2	3	1		7,8 %
Post	1	2	2		7,2 %
Fleischer		1	2		4,3 %
Imbiss		1			1,4 %

Tabelle: Art und Anzahl der Antworten auf die Frage: Welche Handels- und Dienstleistungseinrichtungen nutzen Sie häufig (mehrmals im Monat)?

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	Gesamt
Friseur	8	10	5		33,3 %
Apotheke	2	2	1	1	8,7 %
Blumenladen	3	2			7,2 %
Kosmetik	2	2	1		7,2 %
Arzt	2		2		5,8 %
Pennymarkt	1		1		2,9 %
Mühle (Handel)		1		1	2,9 %
Solarium			1		1,4 %
Nagelstudio		1			1,4 %
Sparkasse				1	1,4 %
Post				1	1,4 %
Imbiss	1				1,4 %
A & V	1				1,4 %

Tabelle: Art und Anzahl der Antworten auf die Frage: Welche Handels- und Dienstleistungseinrichtungen nutzen Sie selten (weniger als einmal im Monat)

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	Gesamt
Restaurant	2	10	6	3	30,4 %
Drogerie	5	7	3	1	23,2 %
Café	3	8	3	1	21,7 %
zweiter Markt	3	5	1	1	14,5 %
Haushaltswaren	1	2	1		5,8 %
Weitere Ärzte	2	1			4,3 %
Kinderarzt		2			2,9 %
Bekleidung	1				1,4 %
Gemüseladen		1			1,4 %
Fahrradwerkstatt		1			1,4 %
Textilgeschäft	1				1,4 %
Toilette				1	1,4 %
Keine Angabe	5	9	3		24,6 %

Tabelle: Art und Anzahl der Antworten auf die Frage: Welche Versorgungseinrichtungen vermissen Sie in Althaldensleben?“

Bei der Frage, wo sich die Befragten die Dinge besorgen, die sie nicht in Althaldensleben erhalten können, konnten mehrere Antworten angekreuzt werden.

Folgende Antworten wurden vorgegeben:

- ... finde ich selbst in der Haldenslebener Innenstadt
- ... besorge ich außerhalb von Haldensleben, denn ich bin mobil
- ... bestelle ich im Internet
- ... lasse ich mir durch Dritte mitbringen
- ... darauf muss ich verzichten.

Die Antworten zeigen, dass jüngere Altersgruppen mobiler sind und deshalb häufiger Handels- und Dienstleistungseinrichtungen außerhalb des Stadtteils aufsuchen. Alle Altersgruppen zusammengenommen wird die Innenstadt etwas häufiger genannt als Einkaufsmöglichkeiten außerhalb der Stadt Haldensleben. Zu erwarten war, dass jüngere Altersgruppen häufiger Waren im Internet bestellen. Dieses hat die Befragung bestätigt.

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	76 u. älter	gesamt
In der Innenstadt	15	23	12	4	54
In einer anderen Stadt	11	29	11	1	52
Im Internet	9	16	4	0	29
Besorgung durch Dritte	2	4	3	3	12
Verzicht auf den Kauf	1	3	2	2	8

Tabelle: Zahl der Nennungen auf die Frage, wo die Befragten ihre Waren einkaufen, die nicht im Stadtteil Althaldensleben erhältlich sind.

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	76 u. älter	gesamt
Innenstadt	93,7 %	76,7 %	70,5 %	66,7 %	78,3 %
außerhalb	68,7 %	96,7 %	64,7 %	16,6 %	75,4 %
Internet	56,2 %	53,3 %	23,5 %	0,0 %	42,0 %
Besorgen Dritte	12,5 %	13,3 %	17,6 %	50,0 %	17,4 %
Verzicht	6,2 %	10,0 %	11,8 %	33,3 %	11,6 %

Tabelle: Verteilung des Einkaufsverhaltens für Waren, die nicht im Stadtteil erhältlich sind, nach Altersgruppen

2. Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen

Etwa die Hälfte der Befragten äußerte sich, dass sie Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen im Stadtteil regelmäßig nutzt. Dabei werden Sportstätten von allen Altersgruppen deutlich favorisiert. Selbst der Landschaftspark wird mehrfach als Freizeiteinrichtung bezeichnet.

Einrichtungen für Kultur und Vereinsleben außerhalb des Sports werden überwiegend bei der Frage nach der selteneren Nutzung genannt. Hier wird am häufigsten auf die Angebote in der Alten Fabrik hingewiesen.

Ein Viertel machte keine Angaben zur Nutzung von Freizeitanlagen. 20 % gaben an, keine Freizeiteinrichtungen zu nutzen. Auf die Frage, welche Einrichtungen im Stadtteil vermisst werden, gab es vergleichsweise wenig Antworten. Jeweils zweimal wurden „Zusätzliche Sportvereine“ und „weitere Spielplätze“ genannt. Wünsche nach einem Kino, Theater oder Badeanstalt waren Einzelmeinungen.

Das spiegelt den Tenor der Bürgerwerkstatt wider, der den Stadtteil Althaldensleben hinsichtlich der guten Freizeitmöglichkeiten in der Natur und in den Sportvereinen lobte.

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	gesamt
Park	2	3		1	6
ISV	2	1	4		6
Jugendmühle	2	4			6
Sportplatz		3	1	1	5
Sporthalle	1	1	1	1	4
2. Sporthalle	1		2		3
„Alte Fabrik“		1		1	2
Ortschronisten		1			1
Kirchliches				1	1
Gesamt	8	14	8	5	34

Tabelle: Anzahl der Nennungen auf die Frage „Welche Freizeit-, Kultur- oder Sporteinrichtungen nutzen Sie häufig (mindestens einmal im Monat)?“

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	gesamt
„Alte Fabrik“	1	6	2		9
Sportplatz		4	2	1	7
Alte Feuerwehr		3		1	4
ISV		3			3
Kegelbahn	1	1			2
Sporthalle		2			2
Jugendmühle		1			1
Ortschronisten			1		1
Kirchliches	1		1		1
Kaninchenzüchter			1		1

Tabelle: Anzahl der Nennungen auf die Frage „Welche Freizeit-, Kultur- oder Sporteinrichtungen nutzen Sie selten (etwa ein- bis zweimal im Jahr)?“

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	gesamt
Keine Angaben	7	8	4		17
Ich nutze nichts.	1	6	4		11
Es gibt hier nichts.	2	1			3

Tabelle: Zahl der Fragebögen, bei denen auf die Frage zur Nutzung der Freizeit-, Kultur- oder Sporteinrichtungen keine Einrichtungen genannt wurden.

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	gesamt
neue Sportvereine		2			2
weiterer Spielplatz	1	2			2
Kino		1			1
Badeanstalt				1	1
Theater		1			

Tabelle: Nennungen von Freizeiteinrichtungen, die nach Auffassung der Befragten im Stadtteil Althaldensleben fehlen

Die Sicht auf Stärken und Schwächen, Entwicklungsziele und Handlungsbedarf

Im zweiten Teil des Fragebogens wurde nach den Stärken und Schwächen sowie den Entwicklungszielen und Handlungsschwerpunkten gefragt. Die Fragestellungen waren offen. Es gab keine Vorgaben zu inhaltlichen Schwerpunkten, städtebaulichen Räumen, Funktionseinheiten oder bestimmten Aufgabenbereichen. Auch die Zahl der Antworten und Hinweise konnte frei gewählt werden.

Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Was ist in Althaldensleben besonders schön? Was muss für die Zukunft erhalten werden?
2. Wo ist der schönste Platz/Ort in Althaldensleben?
3. Was liegt Ihnen ganz besonders am Herzen?
4. Welchen Teil von Althaldensleben finden Sie überhaupt nicht schön und warum?
5. Was sollte Ihrer Meinung nach in Althaldensleben sofort geändert, verbessert oder erneuert werden?

Die 69 ausgewerteten Fragebögen enthalten insgesamt 507 Hinweise und Vorschläge. Hinweise, die nicht das Gebiet betreffen, wurden nicht gezählt. Das betrifft beispielsweise Vorschläge zur besseren naturräumlichen Einbindung des Gewerbestandortes am Südhafen oder Hinweise zur Entwicklung des überörtlichen Straßennetzes.

Die Antworten wurden den Zielen bzw. Förderschwerpunkten des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zugeordnet. Aus der thematischen Zuordnung und der Häufigkeit der Wiederholung einzelner Hinweise wird sichtbar, welche Prioritäten die Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung ihres Stadtteiles setzen.

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	ab 76
Anzahl der Fragebögen in der Altersgruppe	16	30	17	6
Durchschnittliche Anzahl von Hinweisen pro Fragebogen	9,6	10,2	11,7	4,7

Tabelle: Zahl der Fragebögen in den Altersgruppen und Anzahl der Hinweise pro Fragebogen auf die oben genannten fünf Fragen

	Hinweise	Anteil an der Gesamtzahl
öffentliche Freiräume (Grünanlagen)	246	48,5 %
Stadtbaukultur	99	19,5 %
Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit	70	13,8 %
Mobilität und öffentliche Verkehrsanlagen	65	12,8 %
Image und Qualität des Wohnstandortes	17	3,4 %
bürgerschaftlicher Zusammenhalt und Ehrenämter	10	2,0 %
gesamt	507	100,0 %

Tabelle: Zuordnung der Hinweise zu den Handlungsschwerpunkten

Deutlich mehr als die Hälfte der Antworten betrifft Hinweise oder Meinungen zur Gestaltung und Funktion öffentlicher Freiräume. Dieses Ergebnis ist sowohl bei der Auswertung

der Einzelfragen als auch bei der Betrachtung nach Altersgruppen feststellbar. Das zeigt den hohen Stellenwert des Wohnens im Grünen am Rande eines Landschaftsparks für die befragten Bürgerinnen und Bürger. Der Begriff „Grüner Wohnort am Landschaftspark“ wurde in der Bürgerwerkstatt als wichtiges Alleinstellungsmerkmal für Althaldensleben benannt. Möglicherweise deshalb werden Defizite bei der Pflege und der Gestaltung öffentlicher Grünanlagen als besonders schwerwiegende Mängel wahrgenommen.



Antworten auf die Frage „Was soll sofort geändert werden? Je größer die Schrift, desto häufiger die Nennungen.

Nur jeder fünfte Hinweis befasst sich mit dem Stadtbild von Althaldensleben. Die Hinweise richten sich vorrangig auf den Abbruch von Ruinen im Stadtgebiet.

Beim Thema Versorgungssicherheit bzw. Stärkung der Zentrumsfunktion wird der Schwerpunkt bei der baulichen Verbesserung von kommunalen Infrastruktureinrichtungen sowie der Schaffung einer gastronomischen Einrichtung im Stadtteil gesetzt.

Im Bereich Verkehr wird der Verkehrsberuhigung und der Verkehrssicherheit auf der Landesstraße 24 der größte Wert beigemessen. Die bauliche Erneuerung der bisher unsanierten Straßen und Wege wird ebenfalls als wichtiges Ziel im Rahmen des Förderprogramms gesehen.

Die geringe Anzahl von Hinweisen zum Image und zum bürgerschaftlichen Zusammenhalt kann als Zeichen für fehlende Konflikte bzw. eine hohe Zufriedenheit gewertet werden.

Handlungsschwerpunkte	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	ab 76
öffentliche Freiräume (Grünanlagen)	66,7 %	56,9 %	67,8 %	57,1 %
Stadtbaukultur	9,4 %	17,3 %	14,1 %	10,7 %
Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit	8,8 %	12,4 %	7,5 %	10,7 %
Mobilität und öffentliche Verkehrsanlagen	0,6 %	2,0 %	1,0 %	3,6 %
Image und Qualität des Wohnstandortes	11,9 %	8,8 %	7,5 %	14,3 %
bürgerschaftlicher Zusammenhalt	2,6 %	2,6 %	2,1 %	3,6 %

Tabelle: Zuordnung der Hinweise und Mitteilungen zu den Handlungsschwerpunkten nach Altersgruppen bei Auswertung der Fragen 1 bis 5

Frage: Was ist in Althaldensleben besonders schön? Was muss für die Zukunft erhalten werden?

	<i>bis 45</i>	<i>46 bis 65</i>	<i>66 bis 75</i>	<i>76 u. älter</i>	<i>gesamt</i>
<i>Park</i>	10	18	7	2	37
<i>Schwanenteich</i>			2		2
<i>Linden am Lindenplatz</i>	2	3	3	1	9
<i>Bäume der Lindenallee</i>	1	1	1		3
<i>Lindenplatz</i>		1	4		5
<i>Weg am Mittellandkanal</i>			1		1
<i>Grünflächen</i>			1		1
<i>Sitzangelegenheiten</i>			1		1
<i>Der alte Friedhof</i>		1			1
<i>Freiräume</i>	13	24	20	3	60
<i>Simultankirche</i>		4	2		6
<i>ehemaliges Klostergut</i>		3			3
<i>Waldtor</i>		3	2		5
<i>Alte Apotheke</i>	1	1			2
<i>Deutsche Kaiser (Saal)</i>			1		1
<i>Stadtbild allgemein</i>			1		1
<i>Hauszeile An der Bever</i>			1		1
<i>Stadtbild</i>	1	11	7	0	19
<i>Fußballplatz</i>	1	6	1		8
<i>Schulen</i>	1	4			5
<i>Berufsschule</i>		2	2		4
<i>Marktzentrum</i>		4			4
<i>Kindertagesstätten</i>		2			2
<i>Spielplatz am Kamp</i>		2			2
<i>Ev. Grundschule</i>		1			1
<i>Pflegeheime</i>		1			1
<i>Infrastruktur</i>	2	22	3		28

Frage: Was ist in Althaldensleben besonders schön? Was muss für die Zukunft erhalten werden? (Fortsetzung der Tabelle)

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	gesamt
Veranstaltungen im Park	1				1
ISV		1			1
Zusammenarbeit der Vereine		1			1
Bürgerschaftliches Leben	1	2			3

Frage: Wo ist der schönste Platz/Ort in Althaldensleben

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	gesamt
Park	11	15	6	3	35
Lindenplatz	2	8	3	1	14
Schwanenteich		1	4	1	6
Orte mit alten Bäumen			3	1	4
Lindenallee		3			3
an der Ölmühle		2			2
Sportplatz		2			2
Adlerplatz	1		1		2
Kleingarten			1		1
Umfeld der Kirche		1			1
Freiräume	14	32	18	6	70
Simultankirche		1	3		4
„Alte Fabrik“	2	1			3
Berufsschule		1		1	2
Das ganze Ortsbild		1			1
Marktzentrum		1			1
ehemaliges Kloster			1		1
Stadtbild	2	5	4	1	12
Es gibt keine schönen Plätze.		1			1
sonstiges		1			1

Frage: Was liegt Ihnen ganz besonders am Herzen?

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	76 u. älter	gesamt
<i>Gepflegte(re) Grünanlagen</i>	4	2	3		9
<i>Erhalt der Linden am Lindenplatz</i>	2	3			5
<i>Park pflegen</i>	2	2			4
<i>Neugestaltung des Lindenplatzes</i>		3	1		4
<i>Umgebung der Simultankirche gestalten</i>	2	2			4
<i>Seitenbereiche an der Neuwaldenslebener Straße gestalten</i>		1	1		2
<i>Gestalt von öffentlichen Stadträumen</i>	10	13	5		28
<i>Barrierefreie Wege an den Pflegeheimen</i>		1	2		3
<i>Bänke im Marktzentrum aufstellen</i>			1	1	2
<i>Hinweisschilder für Touristen verbessern</i>			1		1
<i>Radwege verbessern</i>		1			1
<i>Funktion öffentlicher Stadträume</i>		2	4	1	7
<i>Ruinen abreißen</i>	1	2	1		4
<i>Althaldensleben allgemein verschönern</i>	2	1			3
<i>Leerstands-beseitigung alte Berufsschule</i>		1			1
<i>Kirchturm sichtbar machen (Bäume zurückschneiden)</i>			1		1
<i>städtebauliches Erscheinungsbild</i>	3	4	2		9
<i>Verkehrsberuhigung</i>		3	1		4
<i>Sauberkeit, weniger Hundekot</i>		1	2		3
<i>Erhalt als ruhiges Wohngebiet ohne Gewerbeansiedlung</i>		1			1
<i>Nachtruhe am Mozartcafé</i>		1			1
<i>mehr altengerechte Wohnungen</i>		1			1
<i>Wohnbedingungen</i>		7	3		10

Frage: Was liegt Ihnen ganz besonders am Herzen? (Fortsetzung der Tabelle)

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	76 u. älter	gesamt
genügend schöne Spielplätze	4	3	1	1	9
Erhalt der Kindertagesstätten	2	1			3
Heimstätte für Ortschronisten		1	1	0	2
Kommunale Schule neu schaffen			2		2
in Althaldensleben Eis essen zu können	1	1			2
Freiwillige Feuerwehr (allgemein)			2		2
bessere Freizeitmöglichkeiten (allgemein)	1				1
Sportanlagen	1				1
Buslinie nach MD			1		1
Infrastruktur	9	6	7	1	23
Familienfreundlichkeit	2				2
Ortsgeschichte erlebbar präsentieren		1			1
Abwanderung der Jugend stoppen		1			1
Althaldensleben als Teil der Gesamtstadt nicht vergessen		1			1
Image	2	3			5
Grimmspiele fortsetzen		2			2
Vorschläge der Bürger berücksichtigen		1		1	2
Nicht nur klassische Konzerte		1			1
ISV			1		1
Kultur im Bürgerhaus			1		1
Bürgerschaftliches Engagement		4	2	1	7

Diese Frage ermöglichte viele Antworten. Die Spanne reicht vom Erhalt wichtiger Gebäude oder Stadträume über die Beseitigung von baulichen Missständen bis zu Verbesserungen der Infrastruktur oder der Bedingungen für das bürgerschaftliche Engagement.

Frage: Welchen Teil von Althaldensleben finden Sie überhaupt nicht schön und warum?

	bis 45 Jahre	46 bis 65	66 bis 75	76 und älter	Gesamt
<i>bauliche Mängel am Lindenplatz</i>	3	10	3	1	17
<i>Gestaltung des Adlerplatzes</i>	1	5			6
<i>Ungepflegte Grünanlagen allgemein</i>	1	2	1		4
<i>Umfeld am Penny</i>	1	2	1		3
<i>Ungepflegte Grünstreifen an Neuholdenslebener Straße</i>	1	1			2
<i>Straßen ohne Bäume</i>	1				1
<i>Gestaltung am Kirchvorplatz</i>		1			1
<i>Freiräume</i>	8	21	5	1	34
<i>Zustand des Dammühlenweges</i>		2	1	1	4
<i>Alter Bahnübergang Dammühlenweg</i>		2	1	1	4
<i>Zufahrt an der Alten Fabrik</i>		1	1		2
<i>Straßenzustand, allgemein</i>		2			2
<i>Straßen mit Kopfsteinpflaster</i>	1				1
<i>Straßen, Wege</i>	1	7	3	2	13
<i>Ruinen</i>	2	10	13		25
<i>ungepflegte Grundstücke im Umfeld der Berufsschule</i>	2	4			6
<i>Straße An der Bever</i>	1	4			5
<i>Bauzustand vom Deutschen Kaiser</i>	1	2			3
<i>Bauzustand vom „Kaufhaus Berlin“</i>	1	1			2
<i>Ruine am Lindenplatz</i>		2			2
<i>Stadtbild</i>	7	23	13		43

Frage: Was sollte Ihrer Meinung nach in Althaldensleben sofort geändert, verbessert oder erneuert werden?

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	76 u. älter	gesamt
Grünflächen besser pflegen, erneuern	4	3	3	1	11
Straßenbäume besser pflegen		1			1
Gestaltung des alten Friedhofs verbessern	1			1	2
Barrierefreie Wege am alten Friedhof	1				1
Sitzplätze im Grünen schaffen	1	3	1	1	6
Lindenplatz neu gestalten	1	4	4	1	10
Gestaltung des Adlerplatzes verbessern		1	1	2	4
Freiflächen am Supermarkt aufwerten	1	1	1		3
Spielplätze schaffen, erneuern	5	1			6
Beber im Ortsbild sichtbar machen		1	1		2
Sauberkeit öffentlicher Freiflächen	2	4	1		7
Freiräume	16	19	12	6	53
Begrünung an der Neuhaldenslebener Straße verbessern	1	2	2		5
Zustand der Fußwege verbessern	1		3		4
Zustand der Straßen verbessern	1		2		3
Straße An der Bever erneuern	1	1			2
Dammühlenweg erneuern	2				2
Diskaustraße begrünen	2				2
Mehr Parkplätze für die Berufsschule	1	1			2
Radweg an der Lindenallee schaffen	1				1
Parkstellflächen an der Lindenallee	1				1
Große Straße erneuern	1				1
Straßen, Wege	12	4	7	0	23

Frage: Was sollte Ihrer Meinung nach in Althaldensleben sofort geändert, verbessert oder erneuert werden? (Fortsetzung der Tabelle)

	bis 45	46 bis 65	66 bis 75	76 u. älter	Gesamt
verschiedene Ruinen abbrechen	1	5		1	7
Ruine am Lindenplatz abbrechen	1	2	1		4
Ortszentrum aufwerten		1	1	1	3
Sekundarschule abbrechen		1			1
Stadtbild	2	9	2	2	15
Café einrichten	1	4			5
Alte Feuerwehr modernisieren			2	1	3
Einkaufsmöglichkeiten verbessern			2	1	3
Kita Regenbogen modernisieren		2			2
Platz für Ortschronisten schaffen		2			2
Volksfeste/Grimmfest durchführen	1	1			2
weitere Physiotherapie einrichten			1		1
mehr Freizeitangebote schaffen	1				1
Ansiedlungsverbot für ruhestörendes Gewerbe durchsetzen		1			1
Versorgungsfunktion	3	10	5	2	20
Verkehrsberuhigung/Tempo 30-Zone	2	6	1	1	10
Bushaltestellen verbessern	1	2			3
Radwege verbessern	1	2			3
Fußgängerüberweg am Penny einrichten	1	1			2
Internetverbindungen ausbauen		1			1
ÖPNV-Anbindung nach Magdeburg	1				1
Barrierefreie Wege		1			1
Bessere Beleuchtung für mehr Sicherheit		1			1
Mobilität	6	14	1	1	22

B. Der Stadtteilspaziergang am 4. Juni 2013

Ziel des Stadtteilspazierganges war es, die Schwerpunkte aus der Bürgerwerkstatt vor Ort zu besichtigen und Projektideen vor Ort weiterzuentwickeln. Außerdem wurden Projekte vorgestellt, für die im aktuellen Förderprogrammjahr bereits Fördermittel beantragt wurden, wie die Erneuerung des Lindenplatzes und ein Projekt der evangelischen Kirche zum Umbau des Pfarrhauses in ein Betreuungszentrum für Menschen mit Demenz und anderen altersbedingten Einschränkungen. Mit dem Stadtteilspaziergang setzte die Verwaltung außerdem ihren Anspruch um, in sämtlichen Orts- und Stadtteilen einem Turnus von zwei bis drei Jahren Rundgänge durchzuführen. So bleibt die Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ansprechbar.



Am Stadtteilspaziergang nahmen etwa 30 Bürgerinnen und Bürger teil. Die Route führte über zwölf Stationen, d. h. Schwerpunktebereiche der Entwicklung von Althaldensleben sind:

Station 1 an der Simultankirche:

- Herr Heinze, Vorsitzender des Fördervereins Simultankirche, stellte das Projekt der Sanierung der Kirche (in den letzten zwei Jahren) vor – in diesem Jahr sollte die Außenanlagengestaltung erfolgen, Vandalismusschäden an den Dachrinnen und Fallrohren kamen dazwischen.
- Die Planung für die Außenanlagen liegt vor, es werden derzeit Angebote abgefordert.
- Es sind Ruhepunkte, Sitzgelegenheiten sowie Stellflächen geplant.
- Vorhandenes Denkmal (gestiftet Gründung des Deutschen Reiches) soll wieder aufgebaut werden – muss auch nicht direkt auf dem Vorplatz stehen.
- Vorschlag, einen Brunnen zu errichten.
- Problem: mit Sanierung der Dieskaustraße fehlen Parkmöglichkeiten: Vorschlag Gebäude Ecke Dieskaustraße abreißen und öffentliche Parkplatz errichten (Grundstück ist nicht im Eigentum der Stadt).
- Baum im Gemeindegarten am Zaun verhindert die direkte Sicht von der Dieskaustraße aus auf die Kirche – Baum sollte entfernt werden.
- Hinweisschild „Simultankirche“ versetzen auf andere Straßenseite der Zufahrt (soll von beiden Seiten sichtbar sein)

Station 2 am Pfarrhaus:

- Herr Schmiedchen erläutert das neue Vorhaben, für das bereits Fördermittel beantragt sind
- Hintergrund: aufgrund des demografischen Wandels werden eigene Kirchengebäude aufgegeben und für soziale Zwecke weitergenutzt (vermietet)
- Entkernung des Gebäudes im Jahr 2013, Sanierung des Hauses 2014, Tagesbetreuung ab 2015 geplant für ca. 15 Personen

- Pädagogisches Betreuungskonzept (Gartengestaltung)
- Arbeit der Kirchengemeinde soll weitergeführt werden (entweder im Obergeschoss oder im Nebengelass)

Auf dem Weg zum Lindenplatz:

- Der Weg zu Frau Dr. Wissel sollte verbessert werden, ist bei Regen sehr schlammig
- Im Wohngebiet Bebergrund gibt es noch einige Grundstücke, die nicht veräußert sind, diese sollten gemäht werden
- Der Adlerplatz sollte begrünt werden

Station 3 am Lindenplatz:

- Problematisch hier ist der starke Verkehr auf der anliegenden Landesstraße: verantwortlich hierfür ist das Land, aber guter Zustand der Straße
- Seit 10 Jahren wird an der Planung der Neugestaltung des Platzes gearbeitet: der Zustand des Platzes erfordert dies zunehmend. Seit 2012 liegt ein konkreter Entwurf vor → Vorstellung des Planes durch Herrn Krupp-Aachen: Staudenbeete, Springbrunnen, Abpflanzung zur Landesstraße (die Planung im Detail wird mit den Einwohnern noch einmal diskutiert)
- Wichtig für die anwesenden Bürger: Sanierung der anliegenden Straßen sowie die Gestaltung des Containerstellplatzes, der immer(!) vermüllt aussieht (so werden Glasscheiben nicht mitgenommen, auch Fernseher stehen hier, PKW mit Kennzeichen außerhalb des Landkreises fahren den Stellplatz an und leeren hier aus – gern auch sonntags)
- Angrenzende Gebäude sind stark sanierungsbedürftig: es wurde der Vorschlag unterbreitet, die Gebäuderückseiten Richtung Lindenplatz mit Graffiti-Bildern zu besprühen und hierbei die Berufsschüler einzubinden → hierzu gäbe es allerdings besser geeignete Plätze in Althaldensleben
- Es handelt sich um einen alten historischen Platz in Althaldensleben, hier ist es für die Bürger wichtig, die Linden zu erhalten
- Ein Bürger stellte allerdings fest, dass der Platz aufgrund der Lage an der Landesstraße für Kinder nicht geeignet ist.

Station 4 Am Kamp:

- Die Straße und hier besonders die Gehwege sind nicht barrierefrei, das heißt die Gehwege sind für die Bewohner der Seniorenheime schwer mit den Gehhilfen (Rollator, Rollstuhl) zu begehen – die Sanierung der Straße und der Gehwege wird begrüßt
- Der Spielplatz wurde 1993 durch den Stadthof hergerichtet, dieser soll zukünftig wieder erneuert werden → der Spielplatz muss auf jeden Fall gemäht werden

Station 5 zwischen dem Pflegezentrum und der Simultankirche:

- Der Weg vom Spielplatz zur Simultankirche war sehr verwildert – die Wege sollten barrierefrei gestaltet werden und der „Dschungelcharakter“ gelöst werden, indem das Unterholz entfernt wird

Station 6 am Sportlerheim:

- Herr Picht stellte das Vereinsleben vor und erklärte, dass mittlerweile 17.000 € Fixkosten jährlich aufgebracht werden müssen
- Der Verein zählt inzwischen 223 Mitglieder
- Aktuell wurde ein kleiner Rasenplatz für die „Bambigruppe“ geschaffen, der nach Anbringen des Geländers fertig ist.

- Nicht ausreichend ist die Toilettenanlage, die für gehbehinderte Menschen nicht erreichbar ist.
- Es müsste auch ein barrierefreier Zugang zum Vereinsheim geschaffen werden.
- Ungelöst scheint noch immer das Parkproblem, vor allem bei Großsportereignissen.

Station 7 an der Berufsbildenden Schule:

- Der stellvertretende Schulleiter Herr Mehneke erläuterte, dass der Zaun einst nicht geplant wurde, jedoch aufgrund von Vandalismusvorfällen erforderlich geworden. Er ist in einem ordentlichen Zustand. Nur so kann der historische Ort in diesem Zustand erhalten bleiben.
- Es wurde angemerkt, dass der Platz den Bewohnern nicht ausreichend zur Verfügung steht. So wurde ein Klostercafé angeregt.
- Herr Mehneke lädt die Bürger ein, zum Tag der offenen Tür zu kommen, um an einer historischen Führung teilzunehmen und Bedeutendes zur Geschichte des alten Klosters zu erfahren.
- Es wurde der Vorschlag unterbreitet, den Zaun mit Bodendeckern zu begrünen.
- Im Workshop wurde erklärt, dass die Berufsschüler ein Parkproblem im Umfeld der Schule darstellen und hier das Ordnungsamt zu wenig präsent ist.
- Herr Mehneke stellte hierbei fest, dass die Berufsschüler darüber belehrt wurden, dass ein Parkplatz von der Stadt zur Verfügung gestellt wurde (ca. 450 m entfernt) und dieser auch den Versicherungsschutz der Schule bietet. Die anderen Parkplätze in der Waldstraße beispielsweise seien nicht abgesichert. Der Parkplatz in der Großen Straße wird kaum benutzt und steht leer.

Station 8 in der Waldstraße vor den alten Scheunen:

- Die Scheunen befinden sich in einem desaströsen Zustand. Die Verwaltung wird gebeten, Kontakt zum Eigentümer aufzunehmen. Eine vernünftige Nachnutzung zu finden, scheint schwierig, schon allein aufgrund der gewaltigen Größe.
- Im telefonischen Gespräch erklärte der Eigentümer, dass ein Teil zu Wohnungen für Berufsschüler ausgebaut werden sollen. Dies fand verbreitet Zustimmung.

Waldstraße/An der Bever:

- Das Eckgebäude (Flurstück 28/10 Der Flur 34) gehört der Stadt, das Gebäude ist total verfallen. Der Platz davor wird für wildes Parken genutzt (vorwiegend seitens Berufsschüler) – auch nach Beschwerden bei der Stadt ist die Präsenz des Ordnungsamtes zu gering, so dass sich an dem Zustand bisher nichts merklich verändert hat.
- Über den Zustand der Straße beschwerte sich ein anliegender Bürger – Herr Krupp-Aachen erläuterte ihm den Werdegang eines grundhaften Ausbaus und dessen Folgen durch Erschließungsbeiträge; es stünde ihm frei, sobald er die Mehrheit der Anlieger für das Vorhaben gewinnen kann, einen entsprechenden Antrag bei der Stadt zu stellen.
- Eine Anbindung zum Park wird seitens des Anwohners nicht erlaubt.

Station 9 und 10 auf dem Weg zur Skateranlage:

- Der Weg an der Skateranlage wird für ausreichend angesehen, auch die Anbindung an den Parkplatz vom Penny-Markt. Lediglich eine bessere Beschilderung für Ortsfremde in Richtung Park und Kloster sollte ergänzt werden.
- An der Anbindung zum Weg kann wegen der Lage der Anlieferrampe und anderen Grundstückszwängen nichts verändert werden.
- Es wird generell ein touristischer Rundweg durch Althaldensleben angeregt.

Station 11 am Parkplatz der Berufsschule (ausgelassen):

- Aufgrund der Diskussion um Stellplätze für die Berufsschüler, die allerdings ausreichend zur Verfügung stehen, wurde einvernehmlich vorgeschlagen, die Station nicht mehr zu besuchen, da eine Umgestaltung der Grünfläche vor diesem Hintergrund nicht erforderlich scheint.

Station 12 am Marktzentrum:

- Aufgrund der schwierigen Eigentümerverhältnisse konnte bisher eine erforderliche Aufwertung des Marktzentrums noch nicht erfolgen.
- Vorgeschlagen wurde eine Gestaltung ähnlich dem Innenhof der Berufsschule, besonders wichtig: Abschirmung zur Landesstraße.
- Ein Café sollte entstehen, möglichst an der Stelle des asiatischen Händlers mit Toilette – das Café sollte auch im Bereich an der Straße sein, nicht im hinteren Bereich des Platzes.
- Der Penny-Markt sollte eine freundlichere Fassadengestaltung erhalten.
- Auch ein Brunnen wäre toll.

Weitere Hinweise:

- Die Ortschronisten suchen noch immer Räumlichkeiten für ihr Archiv, in der alten Feuerwehr stehen dafür keine Räume zur Verfügung, es wird deshalb das Innovationszentrum vorgeschlagen.
- Die Einwohnerversammlung soll am 8. Juli stattfinden.

AKTIVE ZENTREN

Lebenswertes Althaldensleben ! ? !

Stadtteilrundgang durch Althaldensleben

Dienstag, 4. Juni 2013, 18.00 Uhr

Treffpunkt zum Spaziergang ist der Platz vor der Simultankirche.

Gemeinsam mit der Bewohnerschaft, Einrichtungen, Vereinen und Initiativen sowie den Wohnungsunternehmen sollen die Stärken, Probleme und Lösungen vor Ort diskutiert werden. Auf der Route werden sich die an verschiedenen Standorten wohnenden Akteure mit ihren Angeboten vorstellen. Das Ordnungsamt und die Polizei sind zudem eingeladen.

Die Anregungen der Bürgerinitiative, der Fragebögen und des Rundgangs werden in das integrierte Handlungs Konzept für Althaldensleben, welches bis Ende des Jahres erarbeitet werden muss, einfließen.

Über die Resultate soll dann in einer Erbacher Versammlung im Juli informiert werden.

Sie sind als Bürger und/oder Gewerbetreibender des Stadtteils herzlich eingeladen teilzunehmen!

Ihre Stadtverwaltung Haldensleben

Stationen:

1. Umfeld an der Simultankirche	7. Frankens an der Berufsschule
2. Begegnungszentrum im ehemaligen Simultankloster	8. Alte Schulen an der Waldstraße
3. Lindenbergplatz	9. Weg an der Süsterstraße
4. Am Markt	10. Parkplatz am Einkaufszentrum
5. Barocke Regie am Seniorenzentrum	11. Parken an der Berufsschule
6. Sportplatz	12. Alte Neue Zirkus

HALDENSLEBEN
Wie kommt's hierher?

Abbildung: Der öffentliche Aushang zum Stadtteilspaziergang